

**JAHRESBERICHT
FRANZISKANERGYMNASIUM
BOZEN**

2006/2007

Inhaltsverzeichnis des Jahresberichts 2006/2007

Verspottet, verachtet, verkannt - Lucas Geizkofler und sein <i>De miseris studiosorum</i> als Plädoyer für die Studenten_____	S. 1
Schülerverzeichnis 2006/2007_____	S. 14
Personalstand 2006/2007_____	S. 22
Zusammensetzung des Schulrats 2006/2007_____	S. 24
Nachmittagsangebote 2006/2007_____	S. 25
Schulchronik 2006/2007_____	S. 34
Kommission der Abschlussprüfung der Oberschule 2006/2007_____	S. 42
Themen der schriftlichen Abschlussprüfung der Oberschule 2006/2007_____	S. 43
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule 2006/2007_____	S. 50
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule 2006/2007_____	S. 51
Studienfächer der Maturanten 2005/2006_____	S. 53

VERSPOTTET, VERACHTET, VERKANNT
Lucas Geizkofler und sein *De miseriis studiosorum* als Plädoyer für die Studenten

von Lukas Oberrauch

*Ergo quisquis amat iucundam ducere vitam,
is studiosorum vitam moresque sequatur!*

Wer nun folglich ein schönes, sorgloses Leben erstrebt,
nehme sich das Leben der Studenten zum Vorbild.¹

Diese zwei Hexameter (denen weitere 14 desselben Inhalts vorausgehen) sind nicht etwa Bestandteil einer von einem böswilligen Lehrmeister verfassten poetischen Invektive gegen die Studenten, sie sind die Quintessenz einer landläufig verbreiteten Meinung – zumindest wenn man dem Sterzinger Lucas Geizkofler Glauben schenken darf, der sie in seinem 1576 erschienenen Werk *De miseriis studiosorum* („Vom Elend der Studenten“) in dieser Form handschriftlich festhielt. Es mag erstaunlich wirken, dass dieser Slogan, der durchaus aus neuerer Zeit stammen könnte, offensichtlich schon im 16. Jahrhundert die *communis opinio* widerspiegelte. Freilich ist das Bild des sorglosen und angenehmen Lebens der Studenten noch viel älter: Es reicht bis weit in die Antike zurück – und dafür, dass es schon damals nicht bald als ein bloßer Topos abgekanzelt wurde, sorgten die Studenten anscheinend nicht zuletzt selbst. Erste Belege dafür, dass sie an der Entstehung so mancher auch heute noch bekannter Allgemeinplätze beteiligt waren, finden sich schon – wenngleich noch in dezenter Form – bei keinem Geringeren als Ovid. Dieser gesteht in den „Tristien“, dass er sich als Student trotz der Ermahnungen seines Vaters der wenig angesehenen Kunst der Poesie zuwandte, statt einträgliche Rhetorik zu betreiben – wenngleich freilich seine elegant-diplomatische Umschreibung dieses Sachverhaltes jedem Redner zur Ehre gereicht hätte:

saepe pater dixit 'studium quid inutile temptas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
motus eram dictis, totoque Helicone relicto
scribere temptabam verba soluta modis.
sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
et quod temptabam scribere versus erat.

Mehrfach schalt der Vater: „Was ist das für dummes Studieren?
Selbst der große Homer würd' durch dies Tun nicht reich.“
Also verwarf ich, den Worten des Vaters gehorchend, die Dichtkunst
Strengte fortan mich an, Vers zu vergessen und Reim.
Doch selbst ohne mein Zutun wurden aus Versen Sätze -
selbst die Muse sich hilft, wenn sie der Dichter verschmäh.²

Den Vorwurf, dass sich Studierende selten darauf besinnen würden, was nützlich sei, sondern ihren Eifer eher nach der Unterhaltsamkeit des Unterrichts ausrichteten, kann man auch einer Kritik Senecas d. Ä. entnehmen. Dieser mahnt in der *Praefatio* seiner *Controversiae* an, dass die Themen im Rhetorikunterricht zu entlegen und vor allem zu theatralisch seien – was vor allem daran gelegen haben dürfte, dass sich die Studenten nur mittels solcher „Spaßthemen“ zum Lernen animieren ließen.³ Außerdem ärgert er sich über die laxen Einstellung der Schüler, welche sich grundsätzlich immer nur für den einfacheren Weg begeistern ließen: *Torpent ecce*

¹ *De miseriis*, 338r. Alle Textstellen wurden nach dem handschriftlichen Exemplar von „*De miseriis studiosorum*“ des TLMF (Dip. 1117 [892]) zitiert. Die Übersetzungen stammen, falls nicht anders vermerkt, vom Verfasser des Beitrages.

² Trist. 4, 10, 21-26

³ Vgl. Marion GIEBEL, *Lernen für die Schule oder fürs Leben? Schule und Schüler im alten Rom*, in: www.klassphil.uni-muenchen.de/~waiblinger/Schule.html

ingenia desidiosae iuventutis nec in unius honestae rei labore vigilatur: somnus languorque ac somno et languore turpior malarum rerum industria invasit animos, cantandi saltandique obscena studia effeminatos tenent, [et] capillum frangere et ad muliebres blanditias extenuare vocem, mollitia corporis certare cum feminis et immundissimis se excolere munditiis nostrorum adulescentium specimen est („Unsere überaus träge Jugend lässt ihre Talente brach liegen; nicht für eine einzige sinnvolle Tätigkeit lassen sie sich aus ihrem geistigen Dämmerzustand erwecken. Müdigkeit und Antriebslosigkeit haben sich ihrer bemächtigt, nur zwielichtige Sanges- und Tanzübungen erwecken die Aufmerksamkeit dieser Verweichtlichen. Ihr Tun ist geprägt von Haarspaltereien und weibischen Lobhudeleien. Das ist typisch für unsere Jugend: Weil sie körperlich verzärtelt, messen sie sich auch nur mehr an Weibischem – mit einem Wort, sie huldigen dem geistigen wie körperlichen Unrat, ohne sich dabei jedoch schmutzig zu machen.“).⁴

Studenten ließen allerdings schon in der Spätantike nicht nur oftmals eine korrekte Einstellung vermissen, sie benahmen sich auch teilweise schlecht. Der griechische Autor Libanios



Professoren der Universität von Paris (Miniatur aus "Chants royaux", Bibliothèque Nationale, Paris)

etwa berichtet in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts davon, dass Schlägereien unter Studenten an der Tagesordnung seien.⁵

Weiters liest man in seinen Reden davon, dass diese des Nachts in volltrunkenem Zustand unbescholtene Bürger, teilweise sogar in deren Häusern, belästigen oder sich aber in aller Öffentlichkeit an unbeliebten Lehrern rächen würden. Dabei mangelte es ihnen scheinbar durchaus nicht an Kreativität: *Ein Pädagoge hatte sich einigen jungen Herren verhasst gemacht. Sie setzten ihn auf einen Teppich, den sie mit den Händen hielten. Dann ließen sie den Teppich samt seiner Last plötzlich, soweit es ging, in die Höhe schnellen und wieder herab*.⁶

Selbst Kirchenvater Augustinus findet klare tadelnde Worte für seine Studenten in Karthago, die in die Vorlesungen plätzen und scheinbar ohne jedes Interesse daran, belehrt zu werden, nur an Unfug denken.⁷

Über 1.000 Jahre später ist das Bild der Studentenschaft in der Öffentlichkeit immer noch beinahe dasselbe, wie Sebastian Brant im 27. Kapitel seines „Narrenschiffs“ zeigt, welchem er den Titel „Von unnützem Studieren“ gibt. Dort liest man unter anderem:

*Denn wenn sie sollten fest studieren,
So gehen sie lieber bubelieren.
[...]
Damit geht uns die Jugend hin,
So sind zu Lips wir, Erfurt Wien,
Zu Heidelberg, Mainz, Basel gestanden
Und kamen zuletzt doch heim mit Schanden.
Ist dann das Geld verzehret so,
dann sind der Druckerei wir froh,
und dass man lernt auftragen Wein:
Der Hans wird dann zum Hänselein.
So ist das Geld wohl angelegt:
Studentenkapp gern Schellen trägt!*⁸

⁴ Sen. Contr. I, Praef. 8, zit. nach: MÜLLER, H. J. (Hrsg.), *L. Annaei Senecae patris scripta quae manserunt*, Wien/Prag/Leipzig 1887.

⁵ Lib. or. I, 16

⁶ Zit. nach JAHN, Ralf G., *Die Studenten der Antike*, in: <http://www.ralf-jahn.de/Antike2.html>

⁷ Vgl. hierzu etwa Confess. V, 8.

⁸ Zit. nach, MÄHL, Hans Joachim (Hrsg.): *Sebastian Brant. Das Narrenschiff*, Stuttgart 1964, 102 f.

Diese kleine, aber durchaus repräsentative Auswahl an Quellen zeigt deutlich, wie weit verbreitet kritische Töne im Zusammenhang mit der Tätigkeit eines Studierenden verbreitet waren.

Hinsichtlich einer Parteinahme für die Studenten oder deren Verteidigung hingegen findet sich in der Literatur – abgesehen von Quintilians *Institutio oratoria* – kaum etwas. *De miseris studiosorum* darf in diesem Zusammenhang durchaus als Sonderfall bezeichnet werden und verdient allein deshalb eine etwas eingehendere Betrachtung. Damit stellt sich Geizkofler einem schwierigen Unterfangen: Er will, ausgehend von einer Reihe von Eigenerfahrungen, beweisen, dass das Leben der Studierenden nicht angenehm, unbeschwert und lasziv ist, sondern vielmehr gefährlich, schwierig und anstrengend.

Mit diesen wurde Geizkofler, der als jüngstes von zwölf Kindern des Ehepaares Hans und Barbara Geizkofler am 18. März 1550 in Sterzing geboren wurde, seit frühester Kindheit konfrontiert. Obwohl Freunde der Familie zu einer Ausbildung des Knaben mit Blick auf einen geistlichen Beruf rieten, setzte sich dessen Vater, welcher seit jeher dem reformatorischen Gedankengut zugetan war, mit seinem Vorschlag einer weltlichen Ausbildung durch. So kam Lucas zunächst an die Lateinschule von Sterzing, welche dort bereits seit Beginn des 15. Jahrhunderts existierte, und erlernte dort die *Elementa grammaticae*. Mitte des 16. Jahrhunderts gab es in Sterzing zwar auch eine deutsche Schule, welche jedoch ein geringeres Ansehen hatte und somit von seinen Eltern nicht in Betracht gezogen wurde. An dieser Schule stellte Geizkofler insofern eine Ausnahme dar, als er es sich als begüterter Bürgersohn der Stadt leisten konnte, zuhause zu wohnen und zu essen, während viele seiner ärmeren Schulkollegen im Schulhaus wohnten und im so genannten „Spital“ notdürftig verköstigt wurden. In seiner auf Deutsch verfassten Autobiographie⁹ betont Geizkofler die harte Zucht, welche er an dieser Schule erfuhr. Aufgrund von zunehmenden Anfeindungen gegen reformatorisch gesinnte Familien schickte ihn seine Mutter zunächst zu seinem Bruder Michael nach Augsburg, wo er die Schule zu St. Anna besuchte. Aufgrund seiner geringen Kenntnisse wurde er



"Höchst sonderbar", Karikatur auf das Studentenleben von Adolf Oberländer, 1884

jedoch zurückgestuft. Nach sechs Jahren Ausbildung kam er nach Straßburg zum bekannten Humanisten Johannes Sturm; mit ihm als Tutor begann er die iuristischen Studien. Im Jahr 1572 verließ er die Stadt, um in Paris der Hochzeit von Heinrich von Navarra und Margaretha von Valois beizuwohnen. Neben der Hochzeit erlebte Geizkofler aber auch die Bartholomäusnacht am 24. August 1572; seine schockierenden Erlebnisse sind in oben erwähnter Autobiographie wie auch in einem lateinischen Traktat mit dem Kurztitel *Extractus* (Hs. 1609, Dip. 1117 (892), Bl. 79r-85r) festgehalten. Ende 1572 verließ er Paris und wanderte nach Dole, wo er bis 1574 studierte. Dann zog er auf abenteuerliche Weise nach Augsburg, wo er sich ärztlich behandeln ließ, verweilte kurz in Sterzing, um dann sofort wieder nach Venedig zu reisen. Ein auf dem Weg dorthin ausgerenkter Kiefer zwang ihn, Chirurgen in Padua aufzusuchen; eben zu jener Zeit breitete sich von Norden kommend die Pest aus, sodass er nur auf zahlreichen Umwegen und nach geraumer Zeit nach Sterzing zurückkam. In dieser

Zeit verfasste er auch die hier zu besprechende Schrift. Wieder in Augsburg, trat Geizkofler in Kontakt mit den Fuggern und stellte sich in deren Dienst. 1590 heiratete er (auf deren

⁹ *Historia und Beschreibung Lucasen Geizkoflers von Reiffenegg Tyrolensis, herkommen, geburt, leben, studieren, raisen, dienen, fürnembliche verrichtung thuen und wesen, bis auf sein in Augspurg anno 1590 beschehene verheurattung und folgendes weiter, bis auf das 1600. Jar.* Die im TLMF befindliche Handschrift (Dip. 1117) wurde 1873 von Adam WOLF unter dem Titel *Lucas Geizkofler und seine Selbstbiographie* in Wien ediert.

Vorschlag) Katharina Hörmann von Gutenberg, mit welcher er zwei Söhne und drei Töchter hatte. Acht Jahre nach seiner Frau starb Lucas Geizkofler im Jahr 1620; er wurde neben seiner Frau in Augsburg auf dem Friedhof von St. Anna beigesetzt.

Mit seinen 31 Folioseiten bietet *De miseriis studiosorum* nicht nur einen authentischen, sondern gleichzeitig auch einen durchaus unterhaltsamen Einblick in das typische Studentenleben im 16. Jahrhundert. In stilistisch einwandfreiem Latein verfasst, wartet es neben einer Unmenge an wertvollen Informationen zur Kultur- und Geistesgeschichte auch mit einer Vielzahl an Anekdoten auf, sodass die Ausrichtung des Werkes ganz im Spannungsfeld des horazischen *prodesse et delectare* begriffen ist. Für ein grundlegend richtiges Verständnis der Schrift ist es wichtig anzumerken, dass sie von Geizkofler selbst im Volltitel als *declamatio* bezeichnet wird und somit eindeutig in den Kontext der Rhetorik einzuordnen ist. Deklamationen waren seit der Antike schulische Übungsreden,¹⁰ welche ihrer Art nach zumeist dem *genus admirabile* zuzuordnen und vornehmlich im schulisch-universitären Kontext zu sehen sind (wodurch sich auch die augenscheinliche Inkonzinnität zwischen dem populären Thema und dem elitären Latein als Vortragssprache erklärt).¹¹ Die prägende Charakteristik dieses *genus* ist eine entlegene oder extrem schwierige Themenstellung, welche oft in diametraler Opposition zur gemeinhin gültigen Auffassung steht,¹² um dem Ausführenden beim Vortrag die Gelegenheit zu geben, seine rhetorisch-argumentative Findigkeit unter Beweis zu stellen. Trotzdem sollte man *De miseriis studiosorum* nicht vorschnell als eine reine *in vitro*-Rede abtun; allein die Tatsache, dass Geizkofler bei deren Verfassen selbst noch Student war, lässt erahnen, dass er das Thema nicht nur aufgrund theoretischer Überlegungen wählte, sondern sich durchaus auch mit seinen Aussagen identifizierte, was auch durch den wiederkehrenden Wechsel von der 3. in die 1. Person Plural belegt wird.¹³ In dem schwierigen Versuch, der *communis opinio* entgegenzusteuern und gleichzeitig die Richtigkeit des Gegenteils zu postulieren, zieht der Sterzinger alle Register seines Könnens, wobei er in zielführender Weise die Lehren der antiken Rhetorik und Dialektik umzusetzen vermag. Nicht umsonst betont sein Freund Johann Matsberger in einem Epigramm neben den von der Rezeption lange Zeit gering geschätzten poetischen Talenten¹⁴ auch Geizkoflers Fähigkeiten im Bereich der Beredsamkeit:

*Si tua Musa frequens Parnassi limen adiret,
iamdudum lauro tempora cincta forent.
Est tibi dux Cicero, loqueris cum verba soluta
aut scribis facili mellifluoque stylo.*

*Wenn deine Muse häufig den Parnass aufsuchen würde,
könnte dich schon längst die Dichterkrone zieren.
Es ist jedoch Cicero dein Vorbild, wenn du in Prosa sprichst
oder in leichtem, honigfließendem Stil schreibst.¹⁵*

Neben Talent verfügte er aber auch über Beharrlichkeit. Diese ging so weit, dass er selbst außerhalb der Studierzeiten jede sich bietende Gelegenheit wahrnahm, um sich in diesem Be-

¹⁰ Vgl. Johannes ENGELS, *Genera causarum*, in: Gerd UEDING (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, Bd. 3, Tübingen 1996, Sp. 704.

¹¹ Zur Deklamation allgemein vgl. Gustavo BECERRA-SCHMIDT, *Deklamation*, in: Gerd UEDING (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, Bd. 2, Tübingen 1994, Sp. 481-512, v.a. 489 ff.

¹² Vgl. etwa Heinrich LAUSBERG/Arnold ARENS, *Handbuch der literarischen Rhetorik: Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*, Stuttgart 1990, 60.

¹³ Vgl. hierzu etwa S. 7.

¹⁴ Vgl. hierzu Anton WOLF, *Lukas Geizkofler und seine Selbstbiographie*, Wien 1873, 160, bzw. Manfred LINSBAUER, *Lukas Geizkofler und seine Selbstbiographie*, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 60 (1980), 42.

¹⁵ Zit. nach Florian SCHAFFENRATH, *Lucas Geizkoflers poetisches Schaffen*, in: Der Schler 9/2007, 10.

reich weiter zu verbessern. In seiner Autobiographie merkt er etwa an, dass er und einige seiner Kollegen in Dole „Jer täglich exercitium privatim disputandi, sonderlich vor dem Camin im Herbst vnd Winter, bey welchen sich auch etliche andere in Jerer nachbarschafft wonende Teutsche scholarn befanden“, abhielten.¹⁶

De miseriis studiosorum ist, wie jede schulmäßig aufgebaute Rede, nach den Punkten *exordium* (Einleitung), *narratio* (Schilderung der Sachlage), *confirmatio* bzw. *refutatio* (Argumentation) und *conclusio* (Schluss) geordnet. Die Einleitung definiert sich zum Großteil über eine geschickt gewählte *captatio benevolentiae*, mit welcher sich der Autor zunächst scheinbar der vorherrschenden Meinung anschließt. So geißelt er die Studenten anfangs in pauschaler Manier als einen unsortierten, desorientierten Haufen; kaum einer sei imstande, seine wahren Qualitäten zu erkennen und zu fördern, stattdessen übertreffe man sich geradezu in Selbstüber- und Fehleinschätzung: *Denique alius alia sequatur quibus sibi aptiora eligere potuisset. Excellere quisque cupit et honore affici* („Schließlich schlägt jeder einen anderen Weg ein, wobei sich freilich die meisten hätten besser entscheiden können. Aber es will ja jeder aus der Masse hervorstechen und mit Ehrbekundungen überhäuft werden“).¹⁷ Die Folgen dieser unüberlegten Studienwahl, welche zudem oftmals ganz nach dem Motto „Hauptsache studieren“ erfolge, stellt Geizkofler in der *narratio* als nicht nur für den Einzelnen, sondern vor allem für die Gemeinschaft katastrophal dar: *Hinc fit, ut qui iureconsulti debeant esse, sint theologi; qui milites, forensia negotia sectentur; qui togati, arma tractent; qui ad opificia manuarum magis idonei viderentur, sese litteris discendis dedant* („So geschieht es, dass jene, die eigentlich das Zeug zum Rechtsanwalt hätten, Theologie studieren; mit Rechtsangelegenheiten hingegen beschäftigt sich, wer einen guten Soldaten abgäbe. Der Schreiber sehnt sich nach Waffendienst und der Handwerker fühlt sich zum Literaten berufen.“).¹⁸ Am Ende der Situations- schilderung bringt Geizkofler die Position der Studentenkritiker wie folgt auf den Punkt: *His [et] similibus argumentis complures adducti persuasissimum habent scholasticum vitae genus esse unicum, qui omni molestia careat [...] praesertim cum videant plerosque eorum ut inter ambulandum discere [et] cuius voluptati operam dare, libere quovis in loco versari; nullis affici curis [et] perturbationibus, non fame, non siti affligi, nullo labore corporis onerari, et quamvis pauca didicerint, saepe tum clericos fieri, amplos honores [et] optima sacerdotia consequi* („Durch solche und ähnliche Argumente gelangen sehr viele zur Überzeugung, dass das Studentenleben das einzige sei, welches keine Schattenseiten habe; dies vor allem deshalb, weil man sieht, dass viele Studenten ihrer Tätigkeit sozusagen zwischen Tür und Angel nachgehen, jeder Begierde huldigen und größte Freiheiten genießen. Niemals würden sie Hunger oder Durst leiden, Sorgen kennen sie nicht, körperliche Arbeit sei ihnen fremd. Dazu komme noch, dass sie später oftmals hohe geistliche Berufe ergriffen und zu hohen Ehren gelangten“).¹⁹



„Der sauffende Student“, Kupferstich von Johann Georg Puschner („Dendrono“), 1725, Szenen aus dem Leben der Studenten an der Universität Altdorf

¹⁶ Zit. nach LINSBAUER, 56.

¹⁷ *De miseriis studiosorum*, 337r.

¹⁸ *Ibid.*

¹⁹ *De miseriis*, 338r-338v.

Im Anschluss an diese Bestandsaufnahme wird auf die eigentliche Argumentation übergeleitet. Den ersten Schritt hin zur Dekonstruktion des schlechten Rufes der Studenten stellt dabei die Verteilung der Schuldfaktoren auf mehrere Schultern dar. Hierbei werden zunächst die Eltern in die Pflicht genommen: *Vulgus patrum caecutit in indole liberorum. Nihil sibi non spondent de sua sobole, si non iudicio, certe desiderio ac voto. Ut proximus est spei amor, ita parentes ad artem eos deducunt saepe ab illorum ingeniis alienissimam* (“Die meisten Eltern sind mit Blindheit geschlagen, wenn es um ihre Kinder geht. Es gibt nichts, was sie sich von diesen nicht erhoffen. Freilich tritt dabei die objektive Einschätzung hinter die Wünsche und Hoffnungen zurück. Die Hoffnung ist nun einmal die Schwester der Zuneigung – und so führen Vater und Mutter ihre Kinder oftmals an Dinge heran, mit denen diese gar nichts anfangen können“).²⁰ Schuld an dieser Misere, so Geizkofler, seien aber freilich auch die Lehrer, welche bei der Betreuung ihrer Schüler nur auf das Geld, nicht aber auf das Talent achten würden – und schließlich trage auch der Rest der Gesellschaft durch seine Unkenntnis eine Mitverantwortung an der misslichen Situation, in der sich Studenten befänden. In der gekonnten Verbindung von *confirmatio* und *refutatio* beginnt der Verfasser nunmehr, eine Reihe von Kritikpunkten zu widerlegen und im Sinne der Studenten umzudeuten bzw. neu zu begründen. Durch eine geschickte Verbindung einer *argumentatio ad rem* mit einer *argumentatio ad personam* verfolgt Geizkofler darüber hinaus auch das Ziel, seine Gegner als scheinheilig und bigott darzustellen, da sie Tatsachen wider besseres Wissen verdrehen würden, um sich so nicht ihrerseits gerechtfertigten Kritiken stellen zu müssen. Zuerst wird in diesem Zusammenhang gezeigt, die aus der Tatsache, dass Studenten oftmals viel Geld mit sich führten, gefolgerte Konsequenz, Studenten seien gegenüber dem Normalbürger in einer privilegierten Position, ist ebenso falsch wie die Behauptung, sie würden das Geld für Vergnügungsaktivitäten verprassen. Wahr sei vielmehr, dass ein Student viel mehr Ausgaben zu bestreiten habe, als von der Öffentlichkeit wahrgenommen werde. Als Beispiel dafür wird auf die Tatsache hingewiesen, dass Studierende ihre Lehrer oftmals bezahlen müssten, da diese in den Vorlesungen absichtlich unklar und widersprüchlich lehren würden, um so ihre Epheben zu zwingen, teuren Privatunterricht zu besuchen. In Umkehrung des zu Beginn der Rede wiedergegeben Allgemeinplatzes, das Verhalten der Studenten beeinträchtige auch das Staatswesen, kann Geizkofler in Fortführung dieses Gedankenganges nun effektiv darauf hinweisen, dass die Studenten keineswegs egoistisch seien, sondern dass genau das Gegenteil der Fall sei. Aufgrund ihres gut ausgebildeten Gewissens würden sie vielmehr dort einspringen, wo das Gemeinwesen versage. Viele Lehrer nämlich könnten ohne die freiwilligen finanziellen Zuwendungen ihrer Schüler gar nicht überleben: *Quod nisi fieret, omnino plures ex praeceptoribus a suscepto semel officio ad aliud vitae genus egestate [et] rei familiaris angustia ducti deficerent, praesertim cum videant non paucos ex iis, qui cum in scholis docendo non tantum non ditescere, sed vix cotidianum [et] necessarium uxori liberisque acquirere possent* („Wenn dies [sc. die Privatzahlungen an die Dozenten] nicht erfolgen würde, hätten wir wohl bald keine Lehrer mehr, da sie aufgrund finanzieller Schwierigkeiten recht bald einen anderen Beruf ergreifen würden. Die Studenten sehen ja, dass die meisten von diesen durch ihre Tätigkeit an Bildungsanstalten nicht nur nicht reich werden, sondern kaum das Lebensnotwendige für Frau und Kinder anschaffen könnten.“)²¹ *Commiseratio* (Mitleid), *pietas* (Anständigkeit) und *gratitudo* (Wertschätzung) würden die jungen Leute zu diesem Schritt animieren. Diese Begriffe fungieren an dieser Stelle als die direkten Opponentia zu den in der Einleitung angeführten Vorwürfen der *luxuria* (Verschwendung), *voluptas* (Vergnügungssucht) und *licentia* (Ausschweifung). Folglich sei es auch indiziert, den Vorwurf, Studenten hätten die Sparsamkeit nicht gerade erfunden, genauer unter die Lupe zu nehmen. Zwar sei es eine Tatsache, dass das Studentenleben teuer sei – die Studierenden würden dazu allerdings den kleinsten Teil beitragen. Schuld seien vielmehr wieder jene, welche sich echauffierten. Buchhändler,

²⁰ *De miseriis*, 337v.

²¹ *De miseriis*, 340v.

Zimmer vermietende Bürger und Handwerker, Wirte – alle seien nämlich nur erpicht darauf, auf Kosten der Studenten Profit zu machen. Besonders die Wirte verhielten sich – etwa in Italien – dreist. So bekämen etwa Studenten, welche monierten, dass der bestellte Wein mit Wasser gestreckt worden sei, etwa häufig Folgendes zu hören: „*Cur enim*“, *inquiunt ipsi*, „*nobis artificiose decipientibus irascimini, qui nostris factis et adiutiis vestra ingenia red-damus subtiliora et ad providendum diligentiora? Vini maiorem saepe partem nolite putare nostra causa nos surripere et pro surrepto aquam addere! Vestris siquidem hac in re studiis vestraeque valetudini consulimus, cui persuasum habemus merum minime prodesse!*“ (“Worum zürnt ihr uns, wo wir euch doch so findig aufs Kreuz gelegt haben? Wir machen das doch nur, damit ihr durch unsere Hilfe solchem Schwindel in Zukunft nicht mehr aufsitzen müsst! Und glaubt ja nicht, dass wir den Großteil des Weines aus Eigennutz durch Wasser ersetzen! Damit verleihen wir doch nur unserer Sorge um eure Tätigkeit sowie eure Gesundheit Aus-druck – schließlich wissen wir ja, wie sehr der Wein beiden schadet!“)²²



"Der fechtende Student", Kupferstich von Johann Georg Puschner ("Dendrono"), Nürnberg, 1725

Quemadmodum enim negotiatores [et] venalitiū mercium emendarum gratia longe lateque peregrinantur, sic etiam studiosi in oras a patriis laribus remotissimas tamquam ad mercatum bonarum artium ire coguntur, si modo multorum vituperationem vitare [et] ab aliis magnificari voluerint. Popularis enim haec est opinio, neminem doctrina et auctoritate valere, nisi et in Galliis et in Italia studiorum ergo fuerit commoratus. Quae licet etiam in Germania viris doctis et discendi occasione ceteris nationibus haudquaquam inferiore commode colere possemus [sic!]; tamen his temporibus, quia mores peregrinorum magni fiunt et plurimum apud plerosque valet vulgi existimatio, huic satisfacere coacti Parisios, Romam, Aurelias, Patavium, [...] Bononiam, Senas, Tholosam, Pisas, [...] proficiscuntur („Wie nämlich auch Händler und Kaufleute weit herumreisen, um ihre Ware zu kaufen, so werden auch die Studenten gezwungen, sich gleichsam zu einem Marktplatz der Schönen Künste zu begeben, welcher sich freilich zumeist weit von zuhause entfernt befindet. Nur so allerdings werden sie von den anderen geschätzt und nicht kritisiert. Im Volk nämlich herrscht die Meinung vor, dass niemand etwas lernen oder gelten könne, wenn er nicht in Frankreich oder Italien studiert hat. Zwar könnten wir auch bei uns hier in Deutschland etwas lernen, und das auch nicht schlecht – heutzutage freilich, wo die Wanderschaft hoch angesehen ist und jeder sich nach der Meinung der Masse richten muss, sind die Studenten gezwungen, nach Paris, Rom, Orleans, Padua, Bologna, Siena, Toulouse oder Pisa zu gehen.“)²³ Noch etwas deutlicher wird Geizkofler mit der Erwähnung zweier weiterer Missstände, mit welchen Studenten vor allem im südlichen Ausland zu kämpfen hätten: *Quod si tandem ex hospitio digressi iter persequuntur plerumque accidit, ut ab ipsis in urbem ingredientibus milites et portarum custodes munera exigunt. Quae largiri recusanti-*

²² *De miseriis*, 344r.

²³ *De miseriis*, 342v.

bus praeter secretam inquisitionem suppellectilis varia mala minantur, nec facile nisi pluribus nummis a studioso donatis solent esse contentis. („Wenn sie sich einmal von ihrer Burse entfernen, passiert es nicht selten, dass Polizisten oder Torwächter Schutzgelder von ihnen verlangen. Für den Fall, dass sie sich damit nicht einverstanden erklären, führen diese eine sog. „geheime Visitation“ des Hab und Gutes durch und drohen ihnen noch dazu auf mannigfaltige Weise. Dann allerdings pflegen sie sich nur mehr mit äußerst großzügigen Zuwendungen zufrieden zu geben.“)²⁴

Als besonders verwerflich stellt Geizkofler das Verhalten von Wanderhändlern dar, welche von Studenten oft als Geldkuriere genutzt würden. Zwar komme das von den Eltern ausgehende Geld meistens an, so der Verfasser, freilich aber oft nur mit gehöriger Verspätung, da die Überbringer das Fremdkapital zeitweilig oft für persönliche Zwecke verwenden würden, sodass die Studenten immer wieder gezwungen seien, trotzdem kostspielige Kredite aufzunehmen.

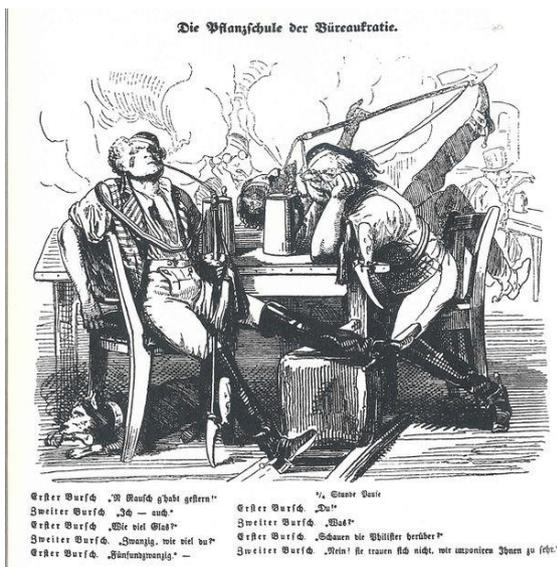
Nachdem durch diese kunstvolle *refutatio* die Argumente der Gegenseite widerlegt und gleichzeitig die Studentenschaft als Opfer einer teils mutwillig initiierten, teils fahrlässig ins Rollen gebrachten Verleumdungskampagne dargestellt hat, versucht er nun, eine vollständige *inversio partium* umzusetzen. Sein Ziel ist es dabei, die Studenten gleichsam als Märtyrer im Dienste der Allgemeinheit darzustellen und somit die Rollen der „Guten“ und der „Bösen“ in dieser Streitfrage komplett neu zu verteilen. Dazu streicht Geizkofler zunächst hervor, wie die Studierenden freiwillig so manche Gefahr für Leib und Leben auf sich nähmen, um sich später in den Dienst der Allgemeinheit stellen zu können. Betont wird etwa, dass bereits das Lernen an und für sich eine geradezu lebensbedrohliche Tätigkeit sei – wobei er hierbei nicht ganz uneigennützig vor allem auf die Iusstudenten verweist: *Neque vero ieiunando tantum, sed et vigilando debilitantur corpora studiosorum. Quicumque enim sapere cupit maxime quam diutissime ut vigilet opus est, praesertim qui animum ad leges cognoscendas adiunxit, quae vigilantibus scriptae brevem studiosis somnum largiuntur.* („Die Körper der Studierenden werden nicht nur dadurch, dass sie kaum etwas essen, geschwächt, sondern auch deshalb, weil sie sich kaum erholen können. Wer nämlich etwas lernen will, für den wird der Tag sehr lang – dies gilt vor allem für die Juristen, da die umfangreichen Gesetzestexte wenig Schlaf zulassen.“)²⁵ Als Folge dieses ungesunden Lebenswandels wird eine üppige Liste von Krankheiten aufgelistet, welche im Wesentlichen alle damals bekannten Pathologien beinhaltet. Neben den „Berufskrankheiten“ hätten Studenten aber auch vor allem unter den Auswüchsen der Kriminalität zu leiden, und das mehr als jede andere Gesellschaftsschicht. Den Beweis für diese Aussage tritt Geizkofler unter Rückgriff auf eine Reihe von anekdotenhaften Fallbeispielen aus Frankreich und Italien an, welche großteils seinem persönlichen Erfahrungsschatz entnommen sind, ohne dass er darin jedoch, wie es etwa in seiner Autobiographie geschieht,²⁶ selbst die Hauptrolle spielt. So wird etwa von einem schottischen Studenten erzählt, welcher von seinem Vermieter in Paris nachts ermordet und dann in die städtische Kloake befördert worden war. Der Grund: Wenige Tage zuvor hatte Ersterer von seinen Eltern eine erhebliche Summe Geldes erhalten, um nach Hause zurückkehren zu können. Das kuriose Ende des Mordfalles: Da der Mörder rechtzeitig hatte fliehen können, beschloss der Richter, an einem Halsblock ein Bild anzubringen, welches den Übeltäter *in flagranti* zeigte, und diesen öffentlich aufzustellen. Fast schon gruselige Ausmaße hat ein weiterer Fall, der angeführt wird: *Ac eadem praeter eum, qui Scoti occisor extitit, etiam artocopum quondam Parisiensem inflammavit, ut suae uxoris auxilio adiutus convictorem suum polonum scholare sumptuosum*

²⁴ *De miseriis*, 343r.

²⁵ *De miseriis*, 349r.

²⁶ Dort erwähnt er etwa, dass er auf dem Weg nach Straßburg ausgeraubt wurde, während man ihn in Basel zwang, Unmengen von Käse zu essen – mit nachhaltigen Auswirkungen auf seine Gesundheit (vgl. Manfred LINSBAUER, *Lukas Geizkofler. Ein großer Sohn Sterzings*, in: *Südtirol in Wort und Bild* 26 (1982), IV, 16 f.)

eiusque puerum iugularet. Quod scelus ipse deinceps patefecit. Erat iuvenis occisi corpus bene carnosum et satis pingue, adeo ut artocopus truculentus ex illo in frusta dissecto artocreas conficere minime dubitaret. („Von denselben Beweggründen wie der Mörder des Schotten wurde auch ein Bäcker in Paris getrieben. Zusammen mit seiner Frau tötete er einen reichen Polen, welcher bei ihm wohnte, zusammen mit dessen Burschen. Allerdings machte er das Verbrechen später durch eigenes Zutun offenkundig. Der gemeuchelte Student war nämlich gut gebaut, sodass dem findigen Mann der Gedanke kam, ihn in Stücke zu schneiden und ihn in Stopfkuchen zu verwandeln. Diesen würzte er dann mit süßlich schmeckendem Pfeffer und verkaufte ihn zusammen mit seinen restlichen Produkten.“)²⁷ Die Strafe für die perverse Aktion sollte aber auf dem Fuß folgen, da ein Arzt beim Kosten stutzig wurde und der Sache nachging. Schließlich konnte der Bäcker überführt und zu einem Geständnis gebracht werden. Dieses freilich barg eine neue Überraschung: *Posteaquam crimen ipsum confessus fuit, simul hoc etiam addidit, se ante Polonium trucidatum multas ex felium carne artocreas conferisse; quas cum antehac tuto et magno pretio pluribus vendidisset, se hac re audaciorum factum etiam carnes humanas artocreas addere voluisse, praesertim cum existimaret totum ipsius Poloni cadaver a se nullo in loco ita supprimi posse, ut non brevi reperiretur.* („Nachdem er dieses Verbrechen zugegeben hatte, fügte er noch hinzu, dass er schon vor dem Tod des Polen ganz spezielle Stopfkuchen hergestellt habe – nur habe er bis dahin Katzenfleisch verwendet. Da diese Stopfkuchen ganz gut bei den Leuten angekommen seien, sei ihm die Idee gekommen, es auch mit Menschenfleisch zu versuchen, um somit zwei Fliegen mit einer Klappe zu



„Pflanzschule der Bürokratie“ (Holzstich von Karl Steuber, 1851, Studentische Trinkexzesse in der Mitte des 19. Jh.)

Erster Bursch: „N Rausch g'habt gestern!“
 Zweiter Bursch: „Ich - auch.“
 Erster Bursch: „Wie viel Glas?“
 Zweiter Bursch: „Zwanzig, wie viel du?“
 Erster Bursch: „Fünfundzwanzig.“ –
 ¼ Stunde Pause
 Erster Bursch: „Du!“
 Zweiter Bursch: „Was?“
 Erster Bursch: „Schaun die Philister zu uns herüber?“
 Zweiter Bursch: „Nein! Sie trauen sich nicht, wir imponieren Ihnen zu sehr!“

schlagen: Er habe nämlich ohnehin nicht gewusst, wie er die Leiche hätte loswerden können, ohne dass sie binnen kürzester Zeit gefunden worden wäre.“)²⁸

Mit einem Exkurs über Gefahren, welche auf die Studenten selbst an den Bildungsstätten warteten, liefert Geizkofler schließlich auch einen höchst interessanten Einblick in die Welt der studentischen Bräuche und Usancen, welche bisweilen wahrlich nichts für zart besaitete Gemüter waren. War man eben noch froh gewesen, der schulmeisterlichen Rute entkommen zu sein und an der Universität etwas gesittetere Verhältnisse anzutreffen, belehrten Studenten älteren Semesters die Neuankömmlinge oft eines Besseren. Die Liste der Schikanen, welche auf die Jungstudenten warteten, ist lang. Besonders hervorgehoben wird der heute kaum mehr bekannte Usus der „Deposition“ (vom Lateinischen *depositio cornuum*, „Abstoßen der Hörner“), eine besonders unsympathische Art der Initiation. Ihre Erwähnung in *De miseriis* ist auch deswegen wichtig, weil dieser Brauch bereits wenige Jahrzehnte später nicht mehr praktiziert und auf das Herzeigen der ehemals verwendeten Instrumente reduziert wurde. Geizkofler schreibt: *Nec enim tantum sal deglutire, sed interdum quoque, ut initia-*

²⁷ *De miseriis*, 351v.

²⁸ *ibid.*

toris libidini satisfaciant, aquam ex aqualicumbo bibere coguntur [...]. O quoties videre licuit eos vix lacrimas pro metu continere potuisse, cum cornua, ut aiunt, deposituri, se initiatori coram pluribus studiosis sisterent; ubi vero varia depositoris iussa nominari audiverunt, ut nomine perterriti quibusvis modis initiatoris misericordiam requirere eumque rogare visi sunt, ut sibi atque aetati suae parcere non dedignentur. At inexorabilis ille carnifex, cum se ipsorum precibus non modo non ad lenitatem commoveri, sed potius ad crudelitatem inflammari significasset, sacculos iubet suos illico apportari, cantherium, dioptram, dolabellam, runcinam, securim, ascim, ferreum hamum, novaculam ligneam atque alia [eius generis] plane multa. Quibus comportatis adulescentes initiandos cantheris imponi atque alligari vidimus, impositos doleri; strigili ex ferro confecto capillos pecti, barbatulis pilos forpicula eburnea evelli potius quam abscindi, ungues serrula adunca et fortuosa secari. Ex quibus rebus cum maximum dolorem sentiret initiandus, quo minus exclamare ac lamentari posset impediri eum globo, quem in ore habere cogebatur, propterea animadvertimus, ut scilicet isto modo stoicorum constantiae in perferendis doloribus mature assuesceret. (“Sie [sc. die Studenten] werden nicht nur gezwungen, Salz zu schlucken, sondern müssen bisweilen auch, weil es ihrem Depositor so gefällt, Jauche trinken [...]. Wie oft konnte ich mit ansehen, wie diese Armen kaum die Tränen zurückhalten konnten, als sie sich neben den Initiator stellen mussten, um in Anwesenheit vieler anderer Studenten die Hörner abzustoßen²⁹, wie man zu sagen pflegt. Als sie dann die vielen Aufträge und Befehle des Depositors hörten, flehten sie, allein schon von den Drohungen des Depositors erschreckt, diesen auf alle erdenkliche Weise um Gnade an und baten ihn, er möge doch Rücksicht auf ihr Alter nehmen. Dieser unerbittliche Folterknecht aber wurde von ihren Bitten nicht etwa zur Milde bewogen – im Gegenteil! Wie angestachelt durch ihre Worte befahl er seinen Schergen Säcke, einen Gaul, eine Dioptra³⁰, eine kleine Hacke, einen Hobel, ein Beil, eine große Hacke, einen Eisenhaken, ein hölzernes Rasiermesser und noch viel anderes dieser Art herbeizuschaffen. Danach befahl er – ich selbst war Zeuge! – die Initianden auf ein Pferd zu setzen, darauf festzubinden und ihnen dann Schmerzen zuzufügen. Mit einem eisernen Kamm wurden ihnen die Haare gekämmt, denjenigen, welche bereits einen Bart hatten, wurden die Barthaare mit einer knöchernen Schere ausgerissen – denn abschneiden kann man das nicht nennen – und die Nägel wurden ihnen mit einer mit einer großen, gebogenen Säge gekürzt. Da dies für den Initianden eine sehr schmerzvolle Prozedur war, wurde ihm eine Kugel in den Mund gesteckt, damit er nicht schreien und jammern konnte. Ich habe mir sagen lassen, dass dies dazu diene, dass er sich rechtzeitig mit einer stoischen Grundhaltung beim Erdulden von Schmerzen vertraut mache.“)³¹

Außerdem wird betont, wie sehr den Studenten das mühevollen Reiseleben sowie das Heimweh zusetze. Dies alles würden diese aber aus Liebe zur Bildung auf sich nehmen, um dann schließlich auch noch von denen enttäuscht zu werden, auf die sie all ihre Hoffnung gesetzt hatten: die Lehrer und Professoren. Auch diese entkommen nämlich nicht dem allgemeinen Rundumschlag: *Nam sermonem saepe alienum ab eum, quem tractandum susceperunt [professores], in medium producunt. Et quemadmodum circulatorum nodos quosdam faciles, aliter tamen involvunt et evolvunt quam in communi usu consuevimus, quo res videatur difficilior ac proinde admirabilior, ita quidam quae facilia, quae dilucida, quae aperta sunt tot involucris implicant et intricant nodose, ne forte res [...] vilescat facilitate vel etiam fiat vulgaris neve auditores persuasum habeant scire se ea, quae vere sciunt. Praeterea non desunt, qui mercede conducti audeant promittere se effecturos ut quis spacio duorum annorum doctor creari*

²⁹ Im Zuge einer Deposition sollte der Student seine schlechte, animalisch-instinktive Seite abstoßen, um sich somit des Studiums würdig zu erweisen. Symbolisch wurde er deshalb mit animalischen Attributen (etwa einem Helm mit Hörnern, Fellteilen, Tierzähnen etc.) versehen, welche ihm dann – zumeist auf recht schmerzvolle Art – entfernt wurden. Vgl. hierzu Ulrich RASCHE, *Deposition*, in: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 2. Stuttgart/Weimar 2005, Sp. 924-927.

³⁰ Hierbei handelt es sich um ein geodätisches Instrument, bestehend aus einem Holzzylinder und einer darauf liegenden, drehbaren Scheibe. Als ihr Erfinder gilt Heron von Alexandria.

³¹ *De miseris*, 346v-347r.

recte possit, licet ipsi vix institutiones iuris perlegerint. (“Oftmals schweiften die Professoren von dem, was eigentlich durchgenommen werden müsste, ab, und erheben etwas ganz anderes zum Schwerpunkt der Vorlesung. Noch dazu verkomplizieren sie an und für sich einfache Sachverhalte ganz ungemein, damit das Erklärte nicht etwa den Anschein erwecke, einfach zu verstehen oder gar vulgär zu sein; vor allem sollen die Zuhörer nicht etwa glauben, schon zu wissen, was sie tatsächlich längst schon kennen. Darin unterscheiden sie sich kaum von gewissen Gauklern, welche einen einfachen Knoten so komisch lösen, dass es schon wieder kompliziert aussieht. [...] Dann gibt es freilich auch solche, welche versprechen, dass mit ihrer Hilfe ein jeder nach nur zwei Jahren seinen Titel erhalten könne, wenn nur das Finanzielle stimme – und das sind dann zumeist auch noch die, welche selbst kaum ihre Nase in die Bücher gesteckt haben.“)³² Besonders schwer wiege, dass man mit dem Studium auch eine unfreiwillige Form des Zölibats wähle, da man dadurch bei den Frauen abgeschrieben sei. Dafür sorgten Gerüchte, Gelehrte seien eigenbrötlerisch, impotent, nur in ihre Bücher verliebt und zudem meistens von Geldsorgen geplagt.

Am Ende beklagt sich Geizkofler nochmals bitterlich über die mangelnde Unterstützung und Wertschätzung für Studierende in Deutschland, wo ein Soldat immer noch mehr gelte als ein belesener Doktorand. Die Tatsache, dass der Begriff „Philosoph“ als Beleidigung verwendet werde, spreche Bände. Somit ist es Geizkofler gelungen, in einer Zirkelbewegung am Ende an die eingangs angesprochene Grundthematik wieder anzuschließen,³³ was es ihm erlaubt, auf anschauliche Weise den abzulehnenden Ist- dem wünschenswerten Sollzustand gegenüberzustellen und auf sein Fazit überzuleiten: Die Schmähung und Geringschätzung der Studenten sei aufgrund der angeführten Argumente und Beispiele nicht nur offenkundig falsch und verlogen, sondern geradezu pervers, da Studenten eben genau jene Rolle im Stillen ausfüllten, welche in Verkennung der Tatsachen ihre Kritiker für sich beanspruchen würden. Darüber hinaus wird klargestellt, dass die Gesellschaft nicht ohne *literati* auskommen könne; gerade vor diesem Hintergrund sei es noch unerträglicher, dass sich diese Hohn und Spott gefallen lassen müssten, anstatt gelobt und geehrt zu werden. Seine Forderung am Ende ist, dass den Wiss- und Bildungsdurstigen geschätzt werden müssten, da sich die Integrität einer Gesellschaft über ihre Wertschätzung gegenüber den Gebildeten definiere: *Propterea civitas florere potest, nisi in qua literarum cultura vigeat, cum ad virtutis artem sine literis nemo potest pervenire* („Deshalb kann keine Gemeinschaft erblühen, in der die Wissenschaften keine Wertschätzung erfahren. Zur Tugend nämlich kann nur gelangen, wer sich diesen widmet.“)³⁴



Ein Depositor schleift einem Beans (aus dem Französischen "bec jaune", Grünschnabel") die Hörner

³² *De miseriis*, 358r.

³³ Vgl. S. 1

³⁴ *De miseriis*, 366v.

Schülerverzeichnis 2006/2007

1. A 30 (11) Schüler

Buratti Karoline, Bozen
Dalvai Andrea, Bozen
Dellavaja Martin, Tramin
Faidutti Greta, Bozen
Federer Miriam, Völs
Friesenecker Kevin, Bozen
Gebert Johannes, Oberbozen
Gianola Martina, Bozen
Khuen Valentin, Eppan
Khuen Victoria, Bozen
Klotz Marlene Frangart
March Irina, Bozen
Massafra Niklas, Bozen
Mayr Josef, Kardaun
Melega Ginevra Maria, Bozen

Montagna Mattia, Bozen
Müller Luca Amadeus, Oberbozen
Mumelter Lukas, Bozen
Pagani David, Auer
Pan Benjamin, Bozen
Pfeifer Michael, Völs
Psenner Peter, Bozen
Rauch Fabian, Auer
Rottensteiner Jakob, Bozen
Schmieder Moritz, Kardaun
Silbernagl Tobias, Bozen
Steiner Sarah, Bozen
Tarfusser Alex, Bozen
Werth Judith Angela, Bozen
Widmann Antonia, Bozen

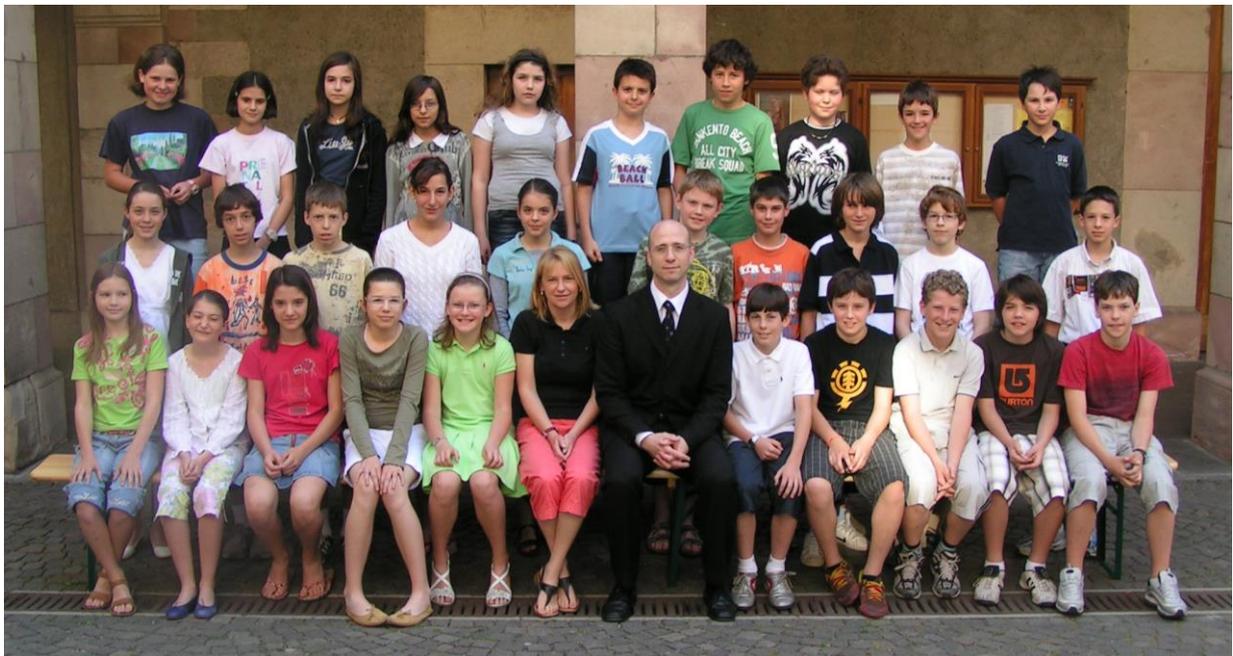


Von links nach rechts: 1. Reihe: S. Steiner, J. Werth, M. Pfeifer, A. Dalvai, Prof. Larcher, Direktor Malsiner, J. Gebert, M. Montagna, F. Rauch, M. Dellavaja, M. Schmieder; 2. Reihe: A. Widmann, M. Gianola, I. March, M. Federer, K. Buratti, V. Khuen, N. Massafra, L. Mumelter, K. Friesenecker, L. Müller; 3. Reihe: G. Faidutti, M. Klotz, G. Melega, V. Khuen, B. Pan, J. Mayr, P. Psenner, T. Silbernagl, A. Tarfusser, D. Pagani; Es fehlt: J. Rottensteiner

1. B 30 (13) Schüler

Ansaloni Julian, Bozen
Barion Antonio, Bozen
Christanell Nora, Bozen
Crognale Luca Vittorio, Bozen
Dalsass Mathilde, Siebeneich
Dellavaja Greta, Tramin
Erlicher Tommaso, Bozen
Fox Zoe Kaldor, Bozen
Gabalin Romet, Auer
Gruber Elisa, Bozen
Grumer Kevin, St. Pauls
Klammsteiner Jakob, Bozen
Kucera Jonas, Bozen
Lentsch Karin, Branzoll
Mayr Magdalena, Bozen

Menz Moritz, Bozen
Morandell Julius Kaltern
Mumelter Petra, Bozen
Pagani Alex, Auer
Pallua Philip, Bozen
Pfeifhofer Matthias, Nals
Plattner Gabi, Bozen
Prast Markus, Oberbozen
Rabanser Monika, Bozen
Schultes Hannah Alexandra, Oberbozen
Steger Moritz, Bozen
Tognotti Anna, Bozen
Valersi Thomas, Branzoll
Widmann Sebastian, Aving
Wiedemann Sarah, Bozen



Von links nach rechts: 1. Reihe: K. Lentsch, Z. Fox, G. Plattner, M. Mayr, N. Christanell, Prof. Eder, Direktor Malsiner, S. Widmann, J. Klammsteiner, R. Gabalin, P. Pallua, T. Valersi; 2. Reihe: G. Dellavaja, M. Pfeifhofer, M. Steger, A. Tognotti, S. Wiedemann, M. Menz, J. Morandell, L. Crognale, A. Pagani, A. Barion; 3. Reihe: M. Rabanser, M. Dalsass, P. Mumelter, E. Gruber, H. Schultes, J. Ansaloni, J. Kucera, M. Prast, K. Grumer, T. Erlicher

2. A 29 (10) Schüler

Asper Karoline, Bozen
Baumgartner Philipp, Völs
Bonomo Richard, Bozen
Brandt Thomas, Bozen
Carmignola Matteo, Bozen
Cesal Oldrich, Deutschnofen
Delle Donne Lorenz, Bozen
Forer Lukas, Bozen
Grüner Veronika, Bozen
Heidenberger David, Bozen
Hilpold Tobias, Vipitan
Höllner Gabriel, Bozen
Knoll Barbara, Bozen
Lindner Philipp, Afiing
Maier Felix, Bozen

Mayr Katharina, Kardaun
Melega Francesca Maria, Bozen
Messner Katharina, Bozen
Moroder Laura Clara, Bozen
Nothdurfter Martin, Bozen
Obkircher Stefan, Bozen
Pardeller Johannes, Terlan
Pichler Valentine, Bozen
Plaschke Mirjam, Bozen
Plattner Greti, Bozen
Plattner Moritz, Bozen
Ruedl Johannes, Bozen
Schorn Alexander, Bozen
Strobl Richard, Leifers

2. B 30 (11) Schüler

Abram Lukas, Bozen
Atzwanger Susanne, Bozen
Bittner Clemens, Bozen
Buchacher Philipp, Bozen
Deetjen Anna-Sophie, Gurlan
Dejori Katharina, Bozen
Dovas Alexander, Bozen
Foglietti Simon, Bozen
Gianola Francesco, Bozen
Harich Valentin, Bozen
Khuen Mathias, Bozen
Ladinser Maximilian H., Bozen
Leitgeb Tobias, Bozen
Mercuri Samantha, Blumau
Mumelter Thomas, Bozen

Mur Nina, Klobenstein
Pallua Paul, Bozen
Prast Lisa, Terlan
Psenner Julia, Tiers
Pycha Stefan, Bozen
Ranieri Victor, Deutschnofen
Reale Alex, Bozen
Riccardi Bastian, Bozen
Riegler Anna, Bozen
Seebacher Julia, Terlan
Sinn Emma Julia, Kaltern
Tutzer Johannes, Bozen
Vegni Valentina, Bozen
Walder Maximilian, Kaltern
Zenleser Lorenz, Bozen

3. A 30 (12) Schüler

Bettin Peter, Bozen
Cappello Barbara, Bozen
Corradini Alexander, Bozen
De Biasi Deborah, Bozen
Drescher Ivo, Kaltern
Eder Damian, Lana
Freissinger Georg, Branzoll
Giudiceandrea Francesco, Bozen
Huber Maria, Bozen
Khuen Johann Jakob, Eppan
Kofler Daniel, Gummer
La Marca Teseo, Signat
Laner Tobias, Oberbozen
Longi Pietro, Bozen
Mantinger Mara, Bozen

Moderno Valentina, Bozen
Montagner Markus, Klobenstein
Mur Lia, Klobenstein
Oberkofler Johannes, Bozen
Obkircher Martina, Bozen
Pircher Evelyn, Vilpian
Pixner Dieter, Bozen
Podini Anna, Bozen
Rabanser Stephan, Bozen
Riegler Elisabeth, Bozen
Righi Melissa, Bozen
Rossi Albert, Eppan
Schweigkofler Lorenz, Bozen
Tomasi Lisa, Bozen
Valersi Simon, Branzoll



Von links nach rechts: 1. Reihe: I. Drescher, D. Eder, T. La Marca, D. Kofler, Prof. Hertscheg, Direktor Malsiner, S. Valersi, P. Longi, F. Giudiceandrea, J. Oberkofler, L. Schweigkofler; 2. Reihe: A. Rossi, D. Pixner, B. Cappello, M. Huber, M. Mantinger, M. Obkircher, D. De Biasi, P. Bettin, T. Laner, J. Khuen, M. Montagner; 3. Reihe: V. Moderno, M. Righi, L. Tomasi, E. Pircher, A. Podini, L. Mur, E. Riegler, A. Corradini, G. Freissinger, S. Rabanser

3. B 28 (9) Schüler

Bertolasi Anna, Leifers
Boga Giordana, Bozen
Brandstätter Martin, Bozen
Brugger Oscar, Bozen
Cappello Johanna, Bozen
Dapunt Alex, Leifers
Im Yu Ri, Frangart
Klotz Jakob, Frangart
Knoll Georg, Bozen
Kollmann Matthias, Nals
Kousminscki Armin, Bozen
Mascotti Moritz, Bozen
Netzbandt Paul Philipp, Bozen
Olivotto Matteo, Bozen

Paganini Barbara, Bozen
Pfeifhofer Martina, Nals
Pohl Clara Felicitas, Bozen
Rabanser Alexander, Lajen
Schneebacher Marie-Therese, Bozen
Schorn Lukas, Bozen
Slanzi-Gamper Andreas, Leifers
Tessadri Wolfgang, Bozen
Unterlechner Greta, Leifers
Veizaj Mimika, Bozen
Vieider Hannes, Terlan
Widmann Alexander, Afing
Widmann Daniel, Bozen
Widmann Lorenz, Bozen



Von links nach rechts: 1. Reihe: A. Slanzi-Gamper, A. Widmann, L. Widmann, M. Brandstätter, Prof. Oberrauch, Direktor Malsiner, A. Dapunt, P. Netzbandt, D. Widmann, L. Schorn; 2. Reihe: G. Boga, J. Cappello, M. Pfeifhofer, Y. Im, G. Unterlechner, M. Kollmann, M. Olivotto, A. Rabanser, W. Tessadri; 3. Reihe: A. Kousminscki, M. Veizaj, M. Mascotti, A. Bertolasi, M.-T. Schneebacher, C. Pohl, O. Brugger, B. Paganini, G. Knoll, J. Klotz; Es fehlt: H. Vieider

1. Gymnasium 30 - 1 (16 - 1) Schüler

Bampi Felix, Neumarkt
Bissolo Marco, Bozen
Christanell Felix, Bozen
Gatscher Moritz, Bozen
Geier Markus, Nals
Giudiceandrea Sofia, Bozen
Graiff Luca, Bozen
Gross Jennifer Völs
Heiss Alexander, Bozen
Helfer Julia, Bozen
(Insam Lorena, St. Christina)
Kofler Stefanie, Oberbozen
Lausch Lea, Bozen
Mascotti Angelika, Bozen
Mayr Maximilian, Kastelruth

Morandell Johanna, Kaltern
Morandell Victoria, Kurtatsch
Perkounigg Caroline Maria, Gargazon
Prinoth Ilaria, Bozen
Prinoth Irene, St. Ulrich
Puff Lukas, Bozen
Pycha Alexander, Bozen
Skudelny Isadora, Terlan
Steger Verena, Bozen
Steiner Anton, Neumarkt
Stievano Simona, Bozen
Widmann Antonius, Oberbozen
Widmann Hanna, Bozen
Widmann Nikolaus, Afind
Wiedemann Christian, Bozen



Von links nach rechts: 1. Reihe: M. Gatscher, J. Gross, V. Steger, J. Morandell, Prof. Mezzalira, Direktor Malsiner, A. Widmann, V. Morandell, I. Prinoth; 2. Reihe: A. Heiss, F. Christanell, M. Mayr, S. Kofler, S. Giudiceandrea, J. Helfer, A. Mascotti, I. Prinoth, H. Widmann, L. Lausch, C. Perkounigg, M. Geier; 3. Reihe: L. Puff, F. Bampi, N. Widmann, A. Steiner, A. Pycha, S. Stievano, I. Skudelny, C. Wiedemann, M. Bissolo, L. Graiff

2. Gymnasium 22 (9) Schüler

- * Albarello Matthias, Bozen
- * Brandstätter Florian, Bozen
- * Dallemulle Vera, Neumarkt
- * Engl Angelika, Bozen
- Giovanelli Barbara, Branzoll**
- Knoll Katharina, Bozen**
- Lezuo David, Bozen
- Mair Ines, Bozen
- Morelli Christof, Bozen**
- Pardeller Felix, Terlan
- * Pircher Andreas, Siebeneich

- Podini Massimiliano, Bozen
- * Runggaldier Luca, St. Ulrich
- * Sanoner Franziska, St. Ulrich
- * Schweigkofler Matthias, Bozen
- * Silbernagl Anna, Bozen
- Steiner Daniel, Bozen**
- Thaler Samuel, Reinswald
- * Tribus Thomas, Terlan
- * Waldthaler Anna, Auer
- * **Weiss Lukas, Bozen**
- * Zierock Myrtha, Bozen

1. Lyzeum A 19 (6) Schüler

- Bazzanella Gregor, Salurn
- Ebner Veronika, Aldein
- * Gaetani Manuel, Bozen
- * Ierace Giorgia, St. Ulrich
- Jochberger Rebecca Maria, Bozen
- * Khuen Sebastian, St. Michael
- Ladurner Ulrike, Nals
- Langer Arpad, St. Michael
- * Lindner David, Aving
- Mair Philipp, Terlan

- * Montagner Andreas, Klobenstein
- Mur Nadin, Klobenstein
- Riffeser Guido, Wolkenstein
- * Stauder Julia, Bozen
- * Tinkhauser Georg, Bozen
- Tomaselli Elena, Trient
- * Welponer Fries Tobias Felix, Bozen
- * Zanellati Alexander, Bozen
- Zani Alexander, Kaltern

1. Lyzeum B 16 (5)

- Anrather Willi, St. Michael
- * De Biasi Lea, Bozen
- * Dionne Julian, Klobenstein
- Graf Elisabeth, Klobenstein**
- Grüner Magdalena, Bozen
- * Isotti Laura, Bozen
- * Kompatscher Maximilian, Bozen
- * Ladinser Alexa, Bozen

- * di Lanzo Oliviero Ottavio, Bozen
- Mair Felix, Bozen
- Mosna Philip, Pfatten
- Pedrotti Luca, Brixen
- Romano Christian, Bozen**
- * Sanoner Moritz, St. Ulrich
- * Solderer Alex, Bozen
- Stadler Lukas, Bozen

2. Lyzeum 21 (9) Schüler

- Bampi Zeno Junior, Neumarkt**
- * Castegnaro Alice, Bozen
- * de Concini Ivo, Bozen
- * Delle Donne Tobias, Bozen
- Elsler Lukas, Terlan**

- * Perkmann David Jonas, Nals
- * von Pretz Leo, Bozen
- * Schneebacher Sophia, Bozen
- Senoner Felix, Kastelruth**
- * Seppi Eleonora, Terlan

Elsler Thomas, Terlan
 Mair Hannes, Nals
 * Malojer Stephan, St. Michael
 March Jasmin, Bozen
 Mascotti Sabine, Bozen
 Oberrauch Anna, Bozen

Tschager Johannes, Bozen
 * Tschager Thomas, Bozen
 * Tutzer Isabella, Bozen
 Widmann Franziska, Entiklar/Kurtatsch
 Zanellati Elfriede, Bozen

3. Lyzeum 20 (8) Schüler

* Brugger Peter, Bozen
 Dalvai Gregor, Bozen
 * Del Gaudio Marta, Bozen
 Ebner Anton, Aldein
 * Eder Tobias, Lana
 Fontanella Irene, Bozen
 Geier Verena, Nals
 Isotti Alessandro, Bozen
 * Mair Robert, Bozen
 * Pernter Clemens, Auer

* Perwanger Magdalena, Bozen
 * Pesce Anna, Bozen
 * Pighin Greta, Jenesien
 Plattner Christina, Bozen
 * Reckla Simon, St.Pauls
 * **Schneebacher Jakob, Bozen**
Tolpeit Andreas, Bozen
Welponer Fries Hannah, Bozen
Widmann Andreas, Bozen
 * Zierock Emilio, Bozen



Von links nach rechts: 1. Reihe: G. Dalvai, M. Del Gaudio, E. Zierock, Prof. Lorenz, Direktor Malsiner, C. Pernter, I. Fontanella, R. Mair; 2. Reihe: H. Welponer Fries, V. Geier, T. Eder, C. Plattner, M. Perwanger, P. Brugger, A. Pesce; 3. Reihe: A. Ebner, J. Schneebacher, A. Tolpeit, G. Pighin, S. Reckla, A. Isotti, A. Widmann

N.B.: Schülerzahl in Klammer: Anzahl der Mädchen – Schülername in Klammer: während des Schuljahres ausgetreten – Fettdruck mit Stern: ausgezeichnetes Gesamtergebnis – Fettdruck: sehr gutes Gesamtergebnis – Stern: gutes Gesamtergebnis; alle Anmerkungen beziehen sich auf den Notendurchschnitt am Ende des Schuljahres

Personalstand 2006/2007

Lehrkörper:

Wolfgang Malsiner, Direktor; Deutsch 1.Lyz.B; Latein 3.Lyz.; Griechisch 2.Lyz. (11 Wochenstunden)

P. Reinald Romaner, Griechisch 1.Lyz.A, 1.Lyz.B; Latein 2.Gym. (10 Wochenstunden)

P. Roland Faustin, Religion 1.Gym., 2.Gym., 1.Lyz A, 1.Lyz.B (8 Wochenstunden)

Fr. Wendelin Thaler, Werken alle MS- Klassen (12 Wochenstunden)

P. Willibald Hopfgartner, Deutsch 3.Lyz.; Philosophie 1.Lyz.A, 2.Lyz.; Religion 2.Lyz., 3.Lyz. (14 Wochenstunden)

Tanja Amplatz, Sporterziehung 1.A, 3.A, 3.B (6 Wochenstunden)

Paul Bertagnolli, KV 2.B; Deutsch 2.B, 2.Gym., 1.Lyz.A; Philosophie 1.Lyz.B, 3.Lyz. (19 Wochenstunden)

Elfriede Eder: KV 1.A; Geschichte 1.A, 1.B; Erdkunde 1.A, 1.B; Wirtschaftskunde 1.Gym., 2.Gym. (12 Wochenst.)

Ivan Ellero, Italienisch 3.B, 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz. (21 Wochenstunden)

Edwina Elliott, Englisch 1.Gym., 2.Gym., 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz. (12 Wochenstunden)

Dagmar Falkensteiner, KV 2.A, Deutsch 2.A, 3.A (10 Wochenstunden)

Karl Frühauf, Erdkunde 2.A, 2.B, 3.A, 3.B; Geschichte 2.A, 2.B, 3.A, 3.B (20 Wochenstunden)

Ariane Hertscheg, KV 3.A; Englisch alle MS- Klassen (18 Wochenstunden) :

Karin Larcher, KV 1.A; Deutsch 1.A, 1.B (10 Wochenstunden)

Daniel Lorenz, KV 3.Lyz.; Geschichte 1.Gym., 2.Gym., 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz.; Kunstgeschichte 1.Gym., 2.Gym. (20 Wochenstunden)

Michael Mair, Sporterziehung 1.B, 2.A, 2.B, 1.Gym., 2.Gym., 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz. (16 Wochenstunden)

Christoph Meraner, Mathematik 1.A, 1.B; Naturkunde 1.A, 1.B, 2.A, 2.B, 2.Gym. (23 Wochenstunden)

Giorgio Mezzalira, KV 1. Gym.; Italienisch 1.A, 1.B, 1.Gym., 2.Gym. (18 Wochenstunden)

Sven Mieth, Kunstgeschichte 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz. (8 Wochenstunden)

Harald Niederseer, KV 2.Gym; Mathematik 2.A, 2.B, 1.Gym., 2.Gym.; Informatik 1.Gym., 2.Gym. (16 Wochenstunden)

Lukas Oberrauch, KV 3.B; Deutsch 3.B, 1.Gym., 2.Lyz.; Latein 1.Gym., 1.Lyz.A (21 Wochenstunden)

Ida Paolillo-Scorcia, Italienisch 3.A, (5 Wochenstunden)

Johann Perterer, KV 1.Lyz.B; Mathematik 3.B; Naturkunde 3.B, 1.Gym., 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz. (20 Wochenstunden)

Reinhard Pichler, KV 2.Lyz.; Griechisch 1.Gym., 2.Gym., 3. Lyz.; Latein 1.Lyz.B, 2.Lyz. (19 Wochenstunden)

Horst Spitaler, Kunsterziehung alle MS- Klassen; Werken 3.A, 3.B (16 Wochenstunden)

Armin Thomaser, Musikerziehung alle MS- Klassen (12 Wochenstunden)

Maria Pia Toggenburg, Religion alle MS- Klassen (12 Wochenstunden)

Leonhard Walder, KV 1.Lyz.A; Mathematik 3.A, 1.Lyz.A, 1.Lyz.B, 2.Lyz., 3.Lyz; Physik 2.Lyz., 3.Lyz. (19 Wochenstunden)

Rita Zorzi, Italienisch 2.A, 2.B (10 Wochenstunden)

Mit dem Schuljahr 2006/2007 in den Lehrkörper zurückgekehrt:

Sven Mieth, Kunstgeschichte

Nicht unterrichtendes Personal:

Sekretariat	Karin Robatscher (bis 09. März 2007, Karenz) Corinna Rauch Isabel Perathoner (ab 05. März 2007, Karenzvertretung)
Schulwart	Peter Tammerle
Bibliothek	P. Ambros Martini OFM
Raumpflege	Rosamaria Breitenberger Alfred Gruber Monika Winkler
Hallenwart	Heinrich Tait

Zusammensetzung des Schulrates im Jahr 2006/2007

Vorstand

Vorsitzende:	Barbara Varesco Widmann
Ordensvertreter:	P. Willibald Hopfgartner OFM
Direktor:	Wolfgang Malsiner
Vizedirektor:	Reinhard Pichler
Lehrervertreter OS:	Daniel Lorenz
Lehrervertreter MS:	Christoph Meraner
Elternvertreterin OS:	Renate Mühlögger Tschager
Elternvertreter MS:	Max Kollmann
Schülervertreter OS:	Simon Reckla

1.A

Prof. Karin Larcher
Barbara Varesco Widmann
Uwe Gebert

2.A

Prof. Dagmar Falkensteiner
Nora Pardatscher Bonomo
Dieter Plaschke

3.A

Prof. Ariane Hertscheg
Heinrich Corradini
Bruno Giudiceandrea

1.Gymnasium

Prof. Giorgio Mezzalira
Margit Schwienbacher Mascotti
Armin Pycha

1. Lyzeum A

Prof. Leonhard Walder
Anna Schwembacher Mair
Paolo Montagner
Ulrike Ladurner (Schülervertreterin)
Andreas Montagner (Schülervertreter)

2. Lyzeum

Prof. Reinhard Pichler
Renate Mühlögger Tschager
Karl Elsler
Sabine Mascotti (Schülervertreterin)
Thomas Tschager (Schülervertreter)

1.B

Prof. Elfriede Eder
Thomas Menz
Rainer Steger

2.B

Prof. Paul Bertagnolli
Birgit Biasion Foglietti
Veronika Pichler Leitgeb

3.B

Prof. Lukas Oberrauch
Georg Klotz
Max Kollmann

2. Gymnasium

Prof. Harald Niederseer
Gertraud Schieder Weiss
Hugo Lezuo

1. Lyzeum B

Prof. Johann Perterer
Erica Deutsch Solderer
Klaus Ladinser
Lea De Biasi (Schülervertreterin)
Philip Mosna (Schülervertreter)

3. Lyzeum

Prof. Daniel Lorenz
Eleonora Emma Hackl Eder
Michael Pernter
Magdalena Perwanger (Schülervertreterin)
Simon Reckla (Schülervertreter)

Nachmittagsangebote 2006/07

Veranstaltung	Leitung	Kurzbeschreibung
„Ich besuche dich“ – Altersheimprojekt	Toggenburg	Die Schüler arbeiten unter Aufsicht des Betreuungspersonals in den Altersheimen. Sie helfen mit bei den Freizeitaktivitäten oder besuchen Einzelpersonen. Vorlesen, Spazieren führen, Zuhören...
Animationen am PC	Abler	Website mit Flashanimationen bereichern, animated GIF-Bilder erstellen, Videos bearbeiten und verwenden.
Astronomische Übungen	Perterer	Astronomische Modelle und Computerprogramme, Berechnung von Planetenpositionen, Erkennen von Sternbildern, Beobachtungen mit dem Teleskop (Monde, Planeten ...). Verpflichtend für 1. Gym.
Aufgabenbetreuung	Lorenz/Mezzalira	Die Schüler erledigen unter Anleitung und Hilfestellung ihre Hausaufgaben, verbunden mit Tipps zur Arbeitseinteilung und Entwicklung einer Lernstrategie.
Big Band	Thomaser	Diese Formation hat sich zum Ziel gesetzt, in jazziger und rockiger Luft herumzuschnuppern. Wer also ein Instrument auf gutem Niveau beherrscht, soll nicht lang zögern und sich für diesen Kurs melden. Spaß garantiert!
Bildbearbeitung am Computer	Abler	Dateitypen, Korrektur von Bildfehlern, Anpassen von Bildern, Retusche und Bildmontage.
Bozen im Mittelalter	Frühauf	Lehrveranstaltung mit Stadtführung, Museumsbesuch oder Burgbesichtigung.
Chemische Übungen	Perterer	Laborarbeit in Kleingruppen, Aufbau und Durchführung von ausgewählten chemischen Versuchen.

Computergrundkurs für Mittelschüler	Niederseer	Einführung in die Computerbenutzung mit Standardsoftware in den Bereichen Text, Internet, Bildbearbeitung und Betriebssystem Windows.
Deutsch - Rechtschreibung	Bertagnolli	Wiederholung und Einübung der Regeln der deutschen Rechtschreibung.
Deutschkurs	Oberrauch	Die Schüler erweitern durch gezielte Übungen, Lektüre und das Verfassen eigener Texte den Aktivwortschatz und lernen, sich flexibel und der jeweiligen Situation angepasst auszudrücken. Zudem erhalten sie Einblicke in verschiedene Techniken der Textproduktion und haben die Gelegenheit, diese selbst zu erproben.
Die Kunst des Schreibens	Larcher	Schreiben – wie macht man das? Christoph W. Bauer, ein sehr bekannter Autor, wird die Schreibschule leiten. Er wird eine praktische Anleitung geben und auf verschiedene Möglichkeiten des Schreibens hinweisen. Auch der Spaß soll dabei nicht zu kurz kommen.
Erste Hilfe	Mair	Einführung in die lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Rettungskette).
Faschingsfeier	Hertscheg	In dieser Blockveranstaltung werden wir gemeinsam die Faschingsfeier 2007 organisieren, d.h. Sketche einlernen, Videos drehen, usw.
Fitness Stunde	Mair	Ausgehend von einer allgemeinen koordinativen und konditionellen Grundlagenschulung sollen die Teilnehmer zu einem persönlichen Programm hingeführt werden und mit demselben zu eigener Aktivität in der Freizeit angeregt werden.

Fränzi-Forum	Malsiner	Schüler arbeiten als Redakteure und erstellen die Schulzeitung: von der Bestimmung des Inhalts über die Abfassung der Artikel und Auswahl der dazu passenden Photos bis zur endgültigen Redigierung der Ausgabe. (für journalist. interessierte Schüler)
Geographie vor Ort – Methodenlehre	Eder	Inhalt des Kurses ist vor allem das praktische Arbeiten im Gelände bzw. im Freien, bei dem die Eigenaktivität der Schüler/innen gefordert ist. Durch methodische Verfahren bzw. verschiedene Arbeitstechniken erlangen sie gemeinsam neue Einsichten. Die Fragestellungen reichen von: "Wie orientiere ich mich im Gelände?" oder "Wie ermittelt man die Lärmbelastung?" bis zu "Wie führt man eine Befragung durch?"
Geologie der Dolomiten	Lorenz	Es wird der Aufbau der Dolomitenregion und fallweise der umliegenden Gegenden behandelt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Region der Seiseralp und des Fassatales gelegt. Gesteine und darin enthaltene Fossilien und Mineralien werden mit in die Erklärung einbezogen und mit den Schülern betrachtet. Eventuell ist auch eine Geländebegehung geplant oder ein Besuch des Naturmuseums.
Griechisch – Tutorium	Oberrauch	Die Schüler verbessern und festigen ihre Übersetzungstechnik durch Originallektüre. Dabei stehen drei verschiedene Schwierigkeitsstufen zur Auswahl; jeder Teilnehmer entscheidet, in Absprache mit dem Kursleiter, wo er sich versuchen will.

Gutes Benehmen in allen Lebenslagen – Kniggekurs	Oberrauch	Welches Glas nimmt man am Tisch zuerst? Betritt man vor oder nach der Frau ein Lokal? Wie ist man wann und wo (un)passend gekleidet? Diese und andere Fragen werden im Kurs theoretisch (und, falls möglich, auch praktisch) erörtert.
Hausaufgabenhilfe	Larcher	Anfängliche Orientierungshilfe im Hausaufgaben – Wirrwarr. Gemeinsam Hausaufgaben machen, die Aufgaben koordinieren, nicht Verstandenes wird noch einmal erklärt.
Il libro magico	Zorzi	Immagina di trovare un libro e di sfogliarlo: subito da lettore ti trasformi in protagonista ed entrando nelle pagine del libro potrai incontrare i personaggi, vivere mille emozioni ed avventure... Se ti piace giocare e leggere, questo è il corso adatto a te. (per alunni con capacità linguistiche abbastanza buone)
Impariamo giocando	Zorzi	Ogni incontro proporrà esercizi in forma di gioco nelle abilità linguistiche dello scritto e del parlato, a seconda dei bisogni specifici degli alunni partecipanti. (per alunni deboli e debolissimi)
Italiano con il computer	Mezzalira	Corso di sostegno scuola media
Italiano sostegno	Paollilo-Scorcìa	4 incontri: "Riflessione sulla lingua"; 4 incontri: "Lecture collettiva"
Italiano von il computer	Ellero	Attività linguistiche differenziate al computer.
Kreatives Schreiben	Falkensteiner	Texte schreiben, Gedichte verfassen und vieles mehr; der korrekte Umgang mit Sprache steht dabei im Vordergrund. (für schwache Schüler)

Kunstturnen	Mair	Gelegenheit, erlernte Fertigkeiten zu festigen, Schwächen und Defizite auszugleichen sowie sich eventuell auf die Landesmeisterschaften vorzubereiten.
Lauftreff	Amplatz	Treffpunkt für alle am Laufsport interessierte Schüler.
Layout voll professionell	Abler	Mit Indesign lernen wir viel über Schriften, Bilder und Grafiken in Texten, Seitenumbrüche u.v.m. Der Kurs eignet sich als Fortsetzung vom Vorjahr (neue Übungen) genauso wie als Neueinstieg in die Welt des Desktop Publishing DTP.
Leichtathletik	Amplatz/Mair	Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Sporttag der Schule bzw. in der Schulstunde Kennengelerntes zu verbessern, zu festigen oder auszubauen und zu ergänzen; auch für das Ausbessern von Defiziten geeignet.
Lernen lernen	Hertscheg	In diesem Projekt werden u.a. folgende Punkte besprochen bzw. behandelt: Organisation der Hausaufgaben, Lernkalender, Gedächtnistechniken, Mitschrift und Mitarbeit, Prüfungen vorbereiten, etc.
Leseclub	Larcher	Gemeinsam lesen, über Gelesenes sich austauschen, neue Bücher kennen lernen, ein Lesetagebuch führen.
Listening Activities	Hertscheg	In diesem Projekt wird den Schülern durch verschiedenste Hörübungen die englische Sprache näher gebracht. Dabei werden unter anderem Hörspiele, Filme, Musik etc. zum Einsatz kommen.
Mathematik Übungen 1	Meraner	Hausaufgaben und Übungen werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.

Mathematik Übungen 3A	Perterer	Hausaufgaben und Übungen werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.
Mathematik Übungen 3B	Walder	Hausaufgaben und Übungen werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.
Mathematik Übungen Lyzeum	Walder	Hausaufgaben und zusätzliche Übungen werden in Kleingruppen - unterstützt durch den Projektleiter - durchgearbeitet.
Mikroskopische Übungen	Perterer	Mikroskopierkurs begleitend zum Unterrichtsstoff, tierische und pflanzliche Zellen, Plasmolyse, Einzeller im Heuaufguss, Algen und Pilze. Verpflichtend für das 2. Gymnasium.
Museumsbesuche	Frühauf	Museumsbesuche mit Einführung in die Ur- und Frühgeschichte.
Naturkundliche Übungen 1	Meraner	Übungen begleitend zum Stoff des Naturkundeunterrichts, zusätzliches Anschauungsmaterial aus dem Naturhistorischen Kabinett (Tierpräparate, Skelette, Gebisse, Knochen, Organe), Übungsblätter und Filme zu verschiedenen Säugetiergruppen.
Naturkundliche Übungen 2	Meraner	Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Botanik, Zoologie, Mikroskopie, Physik, Chemie, Astronomie, Meteorologie; ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren.
Naturkundliche Übungen 3	Perterer	Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Anatomie, Physik (Mechanik, Elektrizitätslehre), Chemie; ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren.

Parliamo in italiano	Zorzi	Ogni partecipante avrà la possibilità di conversare in italiano con i compagni, partendo da esperienze personali, letture, dialoghi letti o ascoltati ... (per ragazzi con difficoltà nell' espressione orale, che desiderano esercitare e migliorare)
Powerpoint und Multimedia	Abler	Präsentationen gestalten, animieren, mit Grafik, Video, Musik und Bildern versehen. Daneben wird auch auf das Prüfungsprogramm des ECDL (Modul 6: Präsentationen) eingegangen.
Preparation for the Cambridge Advanced Exam	Elliott	Preparation for the CAE - Cambridge Advanced Examination but also a general language course at an advanced level.
Schulchor	Thomaser	Seit einiger Zeit gibt es ihn - und schon nicht mehr wegzudenken: der Schulchor. Er umrahmt alle Festlichkeiten der Schule und unternimmt auch kleinere Projekte außerhalb der Schule. Neugierig, so komm einfach!
Spielstunde	Mair	Gelegenheit, sich mit Freunden zu treffen, die Ballspielmöglichkeiten zu verbessern, das Spielverständnis, Fairness usw. zu üben.
Sportgymnastik	Amplatz	Für Fortgeschrittene: Vorbereitung auf die Landesmeisterschaften (Erlernen einer Choreographie und Einstudieren eines Parcours.)
Sportklettern	Mair	Für Anfänger und Fortgeschrittene: Einführung in die Grundlagen der Gerätekunde, der Techniken des Steigens, Greifens, Spreizens und Stützens.
Stützkurs Griechisch	P.Reinald	Wiederholungen der griechischen Syntax und Formenlehre
Stützkurs Latein	P.Reinald	Wiederholungen der lateinischen Syntax und Formenlehre

Stützkurs Latein	Pichler	An Texten aus Cäsar werden ausgewählte Probleme der lateinischen Grammatik wiederholt und vertieft. Auch Übersetzungstechniken sollen eingeübt werden, ebenso verschiedene Formen der Syntaxerschließung und der Wortfeldarbeit.
Tanzolympiade	Amplatz/Mair	Erarbeitung einer Choreographie für die Teilnahme an der Tanzolympiade.
Technisches Zeichnen Die Verwendung der Perspektive in der Renaissance	Spitaler	Perspektivische Rekonstruktion von italienischen Renaissancemeisterwerken - unter anderem von Raffael Santi: "Die Schule von Athen", Piero della Francesca: "Die Geiselnahme Christi"; Leonardo da Vinci: "Das letzte Abendmahl"; Paolo Uccello: "Die Schlacht von San Romano"; Unbekannter Meister (Leon Batista Alberti zugeordnet): "Die Ideenstadt".
Übungsstunde Griechisch	Malsiner	Wiederholungen der griechischen Syntax und Formenlehre
Verkehrserziehung	Spitaler	12 Stunden Vorbereitungskurs, 3 Stunden Fahrtraining, 2 Stunden Quiz;
Vinzibus	Toggenburg	Die Schüler dürfen zusammen mit den Leuten von Voluntarius und Vinzenzverein abends an die Obdachlosen Brote und warme Getränke verteilen.
Werken	Fr.Wendelin	Metallverarbeitung

Schulchronik 2006/2007

September

- 18.09. Elterntreffen der Klasse 1A unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Larcher
- 19.09. Elterntreffen der Klasse 1B unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Eder
- 20.09. Die Klassen 2. und 3. Lyzeum besuchen den Eröffnungsvortrag der 59. Internationalen Herbstmesse von Prof. Golser „Wirtschaftliche Globalisierung und nachhaltige Entwicklung in ethischer Perspektive“ in der Messe-Bozen; Begleitung: Prof. Malsiner
- 18.09. Elterntreffen der 1. Klasse Gymnasium unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Mezzalira
- 21.09. Lehrausgang der Klasse 2B nach Deutschnofen; Begleitung: Prof. Bertagnolli
- 26.09. Beginn der Nachmittagsangebote der ersten Hälfte des ersten Semesters
- 27.09. Elterntreffen der Klassen 1.Lyz.A und 1.Lyz.B unter der Leitung der Klassenvorstände Prof. Walder, Prof. Perterer

Oktober

- 02.10. Elterntreffen der Klasse 3A unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Hertscheg
- 03.10. Elterntreffen der Klasse 3B unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Oberrauch
- 04.10. Zu Ehren des Hl. Franziskus feiert die Schulgemeinschaft einen Wortgottesdienst in der Franziskanerkirche. Der Unterricht endet nach der 3. Stunde
- 06.10. Die Klasse 2B besucht die Ausstellung über die Peruanische Kultur im Archäologiemuseum Bozen; Begleitung: Prof. Frühauf
- 06.10. Lehrausgang der 2. Klasse Gymnasium ins Bozner Landhaus zum Vortrag „Bozen, Europäische Hauptstadt des fairen Handels“, Begleitung: Prof. Mair
- 11.10. Die Klasse 3A besucht die Ausstellung über die Peruanische Kultur im Archäologiemuseum Bozen; Begleitung: Prof. Frühauf
- 11.10. Die Klasse 2. Gymnasium besucht die Theatervorstellung „Was ihr wollt“ im Neuen Stadttheater; Begleitung: Prof. Bertagnolli

- 12.10. Die Klasse 3B besucht die Ausstellung über die Peruanische Kultur im Archäologiemuseum Bozen; Begleitung: Prof. Frühauf
- 19.10. Klassenratssitzungen der 2. und 3. Klassen Lyzeum
- 19.10. 1. Plenarkonferenz
- 28.10. Endabgabe der Fachprogramme der Mittel- und Oberschule
- 30.10.-04.11. Allerheiligen - schulfrei

November

- 07.11. Die Klasse 2A besucht die Ausstellung über die Peruanische Kultur im Archäologiemuseum Bozen; Begleitung: Prof. Frühauf
- 09.11. Schulratssitzung
- 09.11. Die 1.Klasse Gymnasium besucht den Südtiroler Landtag; Begleitung: Prof. Eder
- 18.11. Die Klasse 2B besucht in Terlan die Theateraufführung „Schneewittchen“; Begleitung: Prof. Bertagnolli
- 21.11. Klassenratssitzungen der Mittelschule
- 22.11. 1. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 23.11. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 24.11. 1. Zwischenzeugnis der Oberschule
- 27.11. Beginn der Nachmittagsangebote der zweiten Hälfte des ersten Semesters
- 29.11. 1.Elternsprechtage

Dezember

- 07.12. Besinnungstag der Klasse 3A im „Haus der Familie“ in Lichtenstern am Ritten; Begleitung: Prof. Toggenburg, Br. Josef Hofbauer
- 08.-09.12. Maria Empfängnis - schulfrei
- 11.12. Die Klassen 2. und 3. Lyzeum besuchen das Theater „Look Back in Anger“; Begleitung: Prof. Elliott, Prof. Malsiner
- 12.12. Elterntreffen der 2. Klasse Gymnasium unter der Leitung des Klassenvorstandes Prof. Niederseer

14.12. Besinnungstag der Klasse 3B im „Haus der Familie“ in Lichtenstern am Ritten; Begleitung: Prof. Toggenburg, Br. Enrico Divina

23.12. Nach der 3. Stunde findet eine Weihnachtsbesinnung in der Franziskanerkirche statt.

24.12.-06.01. Weihnachtsferien

Jänner

20.01. Die Oktava 2007 veranstaltet den traditionellen Fränziball im Meraner Kursaal

22.01. Die Klassen 2.Gym. und 1.Lyz.A und B besuchen das Theater „Dance Class“; Begleitung: Prof. Elliott, Prof. Pichler

23.01. Klassenratssitzungen der Mittelschule

24.01. Schulrats-Vorstandsitzung

30.01. Die Klassen 1. und 2. Gym. und 2. und 3. Lyzeum besuchen den Kinofilm „Una scomoda verità“; Begleitung: Prof. Ellero, Prof. Mezzalira, Prof. Lorenz, Prof. Mieth

30.01. Bewertungskonferenz der Mittelschule

Februar

01.02. Beginn der Nachmittagsangebote der ersten Hälfte des zweiten Semesters

01.02. Bewertungskonferenz der Oberschule

03.02. Zeugnisverteilung

06.02. Schulratssitzung

08.02. Feierliche Vesper mit dem Ordensgeneral der Franziskaner P.José Carballo in der Franziskanerkirche

14.02. Schitag in Ratschings

15.02. Unsinniger Donnerstag – der Unterricht endet nach der 3. Stunde

19.-25.02. Winterferien

März

08.03. Plenarkonferenz

- 10.03. Die Klasse 3A besucht die Schulaufführung „Die Welle“; Begleitung: Prof. Falkensteiner
- 15.03. Die 1.Klasse Gymnasium besucht eine Theateraufführung; Begleitung: Prof. Elliott
- 24.03. Dr. Roland Riz besucht die Schüler der 7. und 8. Klasse und spricht über die Entwicklung der Südtiroler Autonomie von den Pariser Verträgen bis zum Verfassungsreferendum im Jahre 2006
- 27.03. Klassenratssitzungen der Mittelschule
- 28.03. 2. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 29.03. Besinnungstag der Klasse 1B nach Kloster Säben; Begleitung: Prof. Toggenburg, Br. Enrico Divina
- 29.03. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 30.03. Besinnungstag der Klasse 1A nach Kloster Säben; Begleitung: Prof. Toggenburg, Br. Enrico Divina
- 30.03. 2. Zwischenzeugnis der Oberschule
- April**
- 02.04. 2. Elternsprechtage
- 02.04. Geburt von Fabian Oberrauch, Sohn von Prof. Lukas Oberrauch
- 04.04. Nach der 3. Stunde findet eine Osterbesinnung in der Franziskanerkirche statt.
- 05.-09.04. Osterferien
- 11.04. Beginn der Nachmittagsangebote der zweiten Hälfte des zweiten Semesters
- 13.04. Spargelesen der Professoren
- 17.04. Sporttag in Haslach



- 23.04. Lehrausgang der Klasse 1B ins Schloss Runkelstein zum „Erzähl- und Vorlesemarkt im Rahmen des Lesefrühlings“; Begleitung: Prof. Larcher, Prof. Falkensteiner, Verena Rabanser
- 24.-28.04. Maturareise nach St. Petersburg; Begleitung: Prof. Mair, Prof. Bertagnolli
- 25.-29.04. Lehrfahrt der 2. Klasse Lyzeum in die Provence; Begleitung: Prof. Pichler, Prof. Oberrauch
- 25.-29.04. Lehrfahrt der 2. Klasse Gymnasium nach Rom; Begleitung: Prof. Niederseer, Prof. Eder, Prof. Mezzalira
- 29.04. Geburt von Anne Perterer; Tochter von Prof. Johann Perterer und Sekretärin Karin Robatscher
- 30.04.-01.05 Tag der Arbeit - erweitert
- Mai**
- 02.05. Schulrats-Vorstandssitzung
- 03.05. Leichtathletik-Landesmeisterschaften der 2. und 3. Mittelschulklassen
- 04.05. Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften der 1. Klassen Mittelschule
- 08.05. Klassenratssitzung der 3. Klasse Lyzeum
- 08.05. Schulratssitzung
- 08.05. Besinnungstag der Klasse 2B zum Jesus-Besinnungsweg nach Naturns; Begleitung: Prof. Toggenburg, P. Willibald
- 10.05. Maiausflug:
 1.A: Kohlern; Begleitung: Prof.Larcher, Uwe Gebert
 1.B: Ridnaun; Begleitung: Prof. Eder, Prof. Toggenburg
 2.A: Kardaun; Begleitung: Prof. Falkensteiner, Prof. Frühauf
 2.B: Tuffalm; Begleitung: Prof. Bertagnolli, Corinna Rauch
 3.A: Lugano; Begleitung: Prof. Hertscheg, Prof. Meraner
 3.B: Wanderung über Jenesien nach Afing; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Thomaser
 1.Gym.: Venedig; Begleitung: Prof. Spitaler, Prof. Paolillo-Scorcica
 2.Gym.: Reinswald; Begleitung: Prof. Niederseer, Prof. Pedron
 1.Lyz.A: Nals; Begleitung: Prof. Walder, Prof. Ellero
 1.Lyz.B: Radausflug zum Kalterer See; Begleitung: Prof. Perterer
 2.Lyz.: Tuffalm; Begleitung: Prof. Pichler



- 13.05. Schulfest in Nals
- 15.05. Besinnungstag der Klasse 2A zum Jesus-Besinnungsweg nach Naturns;
Begleitung: Prof. Toggenburg, Br. Enrico Divina
- 17.05. Vollversammlung des Gymnasialvereins
- 17.05. Plenarkonferenz
- 18.05. Leichtathletik-Landesmeisterschaften der Oberschule
- 19.05. In der Tageszeitung „Dolomiten“ erscheint ein Bericht von Alma Moroder, einer ehemaligen Schülerin, über die Begebenheiten ihres Urgroßvaters während des 1. Weltkrieges
- 23.05. Leichtathletik-Landesmeisterschaften der 1. Klassen Mittelschule
- 26.05. Endabgabetermin der Prüfungsprogramme der Mittelschule
- 29.05. ZDF-Journalist Peter Frey besucht die Schüler der 5., 6. und 7. Klasse und spricht über seine Arbeit und die Entwicklung des Journalismus
- 30.05. Lehrausgang der Klassen 1A und 1B ins Naturmuseum zur Besichtigung der Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“; Begleitung: Prof. Eder
- Juni**
- 05.06. Vorkonferenzen der Mittelschule
- 07.06. Lehrausgang der Klasse 3B in die Verlagsanstalt „Athesia“; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Ellero
- 07.06. Vorkonferenzen der Oberschule
- 09.06. Konzert der Schulband „The Pixie Dixie Jazzband“ in der Haselburg unter Leitung von Prof. Armin Thomaser

09.-10.06.

Maturajubiläum der Oktava 1962



Maturaklasse 1962: von links nach rechts: W. Huber, G. Lösch, P. Oberrauch, F. Pircher, J. Köllensperger, G. Prugger, H. Stuflesser, G. Kuha, D. Hausbrandt, H. Kuntner, C. Großlercher, E. von Troyer, H. Saltuari, H. Nikolussi-Leck

- 12.06. Lehrausgang der Klassen 1A und 1B auf die Bozner Wassermauer zur Durchführung der „Grammatik-Ralley“; Begleitung: Prof. Larcher, Inge Müller, Verena Rabanser
- 12.06. Abschlusskonferenzen der Mittelschule
- 13.06. Lehrausgang der 1. Klasse Lyzeum B nach Schloss Runkelstein; Begleitung: Prof. Malsiner
- 14.06. Abschlusskonferenzen der Oberschule
- 14.06. Lehrausgang der Klassen 1A und 1B in die Buchhandlung „Athesia“; Begleitung: Prof. Larcher
- 15.06. Schwimmtag im Bozner Lido
- 16.06. Mit der gemeinsamen Abschlussmesse um 10 Uhr und der anschließenden Zeugnisverteilung endet das Schuljahr 2006/2007
- 16.06. Eröffnungskonferenz der Abschlussprüfungen der Mittelschule
- 16.06. Abschlussessen der Professoren
- 18.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Deutsch
- 19.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Englisch
- 19.06. Eröffnungskonferenz der Abschlussprüfungen der Oberschule
- 20.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Italienisch
- 20.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Deutsch
- 21.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Mathematik

21.06. Schriftliche Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Latein

22.-27.06. Mündliche Abschlussprüfungen der Mittelschule

25.06. Dritte schriftliche Abschlussprüfung der Oberschule – 1. Teil

26.06. Dritte schriftliche Abschlussprüfung der Oberschule – 2. Teil

Juli

04.-07.07. Mündliche Abschlussprüfungen der Oberschule

August

27.-31.08. Professorenfahrt nach Köln und Trier

31.08.-06.09. Sommerreise nach Prag; Begleitung: Moritz Windegger, Philip Kleewein

Kommission der Abschlussprüfung der Oberschule 2006/2007

Präsident: *Ferruccio Delle Cave*
Realgymnasium, Meran

Kommissionsmitglieder:

P. Willibald Hopfgartner
Deutsch

Johann Perterer
Naturkunde

Ivan Ellero
Italienisch

Iris Gilg
Latein

Johann Franz Mittelberger
Mathematik, Physik

Christian Zelger
Philosophie, Geschichte

Themen der Abschlussprüfung der Oberschule

Arbeit aus Deutsch

Textform A – Textanalyse

Rainer Maria Rilke, Wir saßen beide in Gedanken

Wir saßen beide in Gedanken
Im Weinblattdämmer – du und ich –
Und über uns in duft'gen Ranken
Versummte wo ein Hummel sich.

Reflexe hielten, bunte Kreise,
in deinem Haare flüchtig Rast ...
Ich sagte nichts als einmal leise:
"Was du für schöne Augen hast."

(aus: Rainer Maria Rilke, Sämtliche Werke, Frankfurt a. Main, 1957)

Erich Fried (1983), Es ist was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

(aus: Erich Fried „Es ist was es ist. Liebesgedichte, Angstgedichte, Zorngedichte“, Berlin, 1996)

Rilke, Rainer Maria, eigentlich René Maria Rilke (1875-1926), österreichischer Schriftsteller. Zahlreiche Reisen, die ihn u. a. nach Russland und nach Paris führten, hinterließen einen tiefen Eindruck in seinen Werken, in denen er Leben und Tod als kosmische Erfahrungen pries. Seine präzise formulierte Stimmungsliteratur mit ihren symbolhaften Metaphern machte ihn zu einem der bedeutendsten und einflussreichsten modernen Dichter der österreichischen Literatur.

Fried, Erich (1921-1988) wuchs in Wien als einziges Kind jüdischer Eltern auf. Nach Kriegsende begann er sich zunehmend politisch zu engagieren und wurde zu einem der wichtigsten Vertreter der politischen Lyrik in Deutschland in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1979 überraschte er durch sein Buch „Liebesgedichte“, welches einer der erfolgreichsten Lyrikbände der deutschen Nachkriegszeit wurde und Fried einem größeren Leserkreis erschloss. Es folgten weitere Gedichtbände über Liebe, Leben, Hoffnung und Tod, wie beispielsweise „Es ist was es ist“ oder „Als ich mich nach dir verzehrte“, die auch heute noch immer neue Liebhaber finden.

Aufgabenstellung:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die beiden Gedichte, indem Sie den thematischen Schwerpunkt benennen und erste Eindrücke wiedergeben.
2. Analysieren Sie die beiden Gedichte – jedes für sich – und berücksichtigen Sie dabei folgende Schwerpunkte:
 - inhaltliche Aussagen und Aufbau
 - formale Aspekte: Strophenbau, Versform, Reim, Satzbau
 - klangliche und rhythmische Mittel
 - Bildsprache und Symbolik
3. Vergleichen Sie die beiden Gedichte miteinander und gehen Sie dabei besonders auf die unterschiedliche Form der Liebeserfahrung ein.
4. Bringen Sie in Ihrer Arbeit auch Ihre persönlichen Gedanken und Empfindungen mit ein und legen Sie dar, welches der beiden Gedichte Sie besonders anspricht.

Textform B – „kurzer Essay“ oder „Zeitungsartikel“

Schreiben Sie zur gewählten Thematik entweder einen "kurzen Essay" oder einen "Zeitungsartikel", indem Sie die dazu bereitgestellten Unterlagen nutzen.

Sollten Sie die Form des Essays wählen, interpretieren und vergleichen Sie die einzelnen Textabschnitte und Daten und schreiben Sie auf dieser Grundlage Ihre Abhandlung, indem Sie argumentierend vorgehen und auch Ihre persönlichen Kenntnisse und Lernerfahrungen mit einbeziehen. Suchen Sie einen geeigneten Titel und geben Sie an, für welche Publikation der Essay gedacht ist (Fachzeitschrift, Broschüre für schulinterne Forschungsbeiträge und Dokumentation, Kulturzeitschrift u. a.). Es steht Ihnen frei, einzelne Sinnabschnitte mit Untertiteln zu versehen.

Sollten Sie die Form des Zeitungsartikels wählen, entnehmen Sie den Textstellen und Daten jene Elemente, die Ihnen für die Abfassung einer Berichterstattung bedeutungsvoll erscheinen und bauen Sie darauf Ihren Beitrag auf. Geben Sie dem Artikel einen geeigneten Titel und führen Sie die Zeitung an, in der Sie ihn veröffentlichen würden (Tageszeitung, weitverbreitetes Magazin, Schülerzeitung u. a.). Um das Thema zu aktualisieren, können Sie sich auf eine imaginäre oder reelle Begebenheit beziehen (Ausstellung, Gedächtnistag oder Gedächtnisjahr, Tagungen oder andere Ereignisse).

Für beide Schreibformen gilt, dass sie den Umfang von vier oder fünf Spalten eines gefalteten Protokollblattes nicht überschreiten sollen.

1. Bereich – Literatur und Kunst

Welches Wissen braucht der Mensch?

2. Bereich – Gesellschaft und Wirtschaft

www.: Leben im Cyberspace

3. Bereich – Geschichte und Politik

Gibt es den gerechten Krieg?

4. Bereich – Wissenschaft und Technik

Wer bestimmt die Moral?

Den Schülerinnen und Schülern wurde zu allen Themenbereichen Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Textform C – Geschichtliches Thema

„Ein Abkommen über Südtirol“ titelte die Tageszeitung „Dolomiten“ am 9. September 1946. Ein paar Tage zuvor hatten Karl Gruber und Alcide De Gasperi ihre Unterschrift unter einen Vertrag gesetzt, der einerseits Bestandteil des italienischen Friedensvertrages wurde und andererseits neue Weichen in der politischen Entwicklung Südtirols stellte. Legen Sie dar, welche Beweggründe zum Abschluss des Pariser Vertrages geführt haben und inwieweit der Vertrag die Entwicklung einer weit reichenden Autonomie begünstigt hat. Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch die unterschiedlichen politischen Standpunkte der verschiedenen Parteien mit ein!

Textform D – Allgemeines Thema

„Die Industrialisierung hat das Leben in der Dorfgemeinschaft zerstört und der Mensch, der in dieser Gemeinschaft gelebt hat, geht in den Ballungszentren in einer einsamen Masse unter. Das Fernsehen hat das „globale Dorf“ neu errichtet, es fehlt jedoch der Dialog in der Gemeinschaft, an dem im Dorf rund um das Schloss oder rund um die Kirche alle teilgenommen haben. Es sind zwei grundlegend verschiedene Dinge, ob man die Ereignisse in der Welt passiv zur Kenntnis nimmt oder ob man aktiv am Leben der Gemeinschaft teilnimmt.“

(G. Tamburrano, *Il cittadino e il potere*, in „In nome del Padre“, Bari, 1983)

Stellen Sie Überlegungen zu den Aussagen in diesem Zitat an und erläutern Sie, ob sich Ihrer Meinung nach darin eine Form von „Nostalgie“ nach der guten alten Zeit oder das weit verbreitete Bedürfnis der gegenwärtigen Gesellschaft nach einem informellen Dialog mit der Mitwelt äußert.

Arbeit aus Latein

Egregie mihi videtur M. Antonius apud Rabirium poetam, cum fortunam suam transeuntem alio videat et sibi nihil relictum ominee ius mortis, id quoque, si cito occupaverit, exclamare: "Hoc habeo, quodcumque dedi". O quantum habere potuit, si voluisset! Hae sunt divitiae certae in quacumque sortis humanae levitate uno loco permansurae; quae cum maiores fuerint, hoc minorem habebunt invidiam. Quid tamquam tuo parcis? Procurator es. Omnia ista, quae vos tumidos et supra humana elatos oblivisci cogunt vestrae fragilitatis, quae ominee claustris custoditis armati, quae ex alieno sanguine rapta vestro defenditis, propter quae classes crucenturas maria deducitis, propter quae quassatis urbes ignari, quantum telorum in aversos fortuna conparet, propter quae ruptis totiens adfinitatis, amicitiae, conlegii foederibus inter contententes duos omineem orbis elisus est, non sunt vestra; in depositi causa sunt iam iamque ad alium dominum spectantia; aut hostis illa aut hostilis animi successor invadet. Quaeris, quomodo illa tua facias? Dona dando. Consule igitur rebus tuis et certam tibi earum atque inexpugnabilem possessionem para honestiores illas, non solum tutiores facturus. Istud, quod suspicis, quo te divitem ac potentem putas, quam diu possides, sub ominee sordido iacet: domus est, servus est, nummi sunt; cum donasti, beneficium est.

Seneca

Übersetzung:

Hervorragend scheint mir Marcus Antonius in einem Werk des Dichters Rabirius auszurufen, da er sieht, wie sein Glück dahinschwindet und ihm nichts anderes übrig bleibt als das Recht, sich zu töten – und auch das nur, wenn er es schnell in Anspruch nimmt: "Das habe ich, was immer ich gab."

Wie viel hätte er haben können, wenn er gewollt hätte! Das ist der wahre Reichtum, der in jeder möglichen Flüchtigkeit des menschlichen Schicksals stets Bestand haben wird; der dann, wenn er größer sein wird, umso weniger Neid auf sich ziehen wird.

Was sparst du, als sei es dein Eigentum? Du bist der Verwalter. Alle diese Dinge, die euch aufgeblasene Übermenschen dazu bringen, eure Vergänglichkeit zu vergessen, die ihr in eisernen Truhen bewaffnet bewahrt, die ihr mit fremdem Blut geraubt habt und jetzt mit eurem eigenen verteidigt, deretwegen ihr Flotten ausschickt, die die Meere mit einer Blutspur überziehen, deretwegen ihr Städte zerstört, ohne zu wissen, wie viele Waffen das Schicksal seinen Gegnern bereitet, deretwegen Abmachungen unter Verwandten, Freunden und politischen Weggefährten so oft gebrochen wurden und die ganze Welt zwischen zwei Kontrahenten zermalmt worden ist – alle diese Dinge gehören nicht euch. Sie haben den Rang einer Leihgabe und gehen im nächsten Augenblick schon auf einen anderen Besitzer über. Ein Feind oder ein Nachfolger mit einer feindlichen Haltung wird sie sich aneignen.

Willst du wissen, wie du diese Dinge zu deinem Besitz machen kannst? Indem du sie als Geschenk gibst. Kümmere dich also um dein Hab und Gut und mache dir dessen Besitz sicher und unanfechtbar, um ihm damit größeres Ansehen, nicht nur größeren Schutz zu gewähren. Das, was du dir vorstellst, wodurch du dich für reich und mächtig erachtest, bleibt unter einer armseligen Bezeichnung ohne Bedeutung: es ist ein Haus, es ist ein Sklave, es sind Geldstücke. Erst wenn du es gegeben hast, wird daraus eine Wohltat.

Zum Autor:

Lucius Annaeus Seneca (4 v. Chr.–65 n. Chr.) gilt neben dem griechisch schreibenden Kaiser Marc Aurel als der wichtigste Vertreter der stoischen Philosophie in Rom. In Dialogen und Briefen, in einer politischen Handreichung für den jungen Nero, den Seneca ohne Erfolg zu einem guten Herrscher erziehen wollte, in einem Werk über naturwissenschaftliche Fragen und in einer Art Gesellschaftsutopie mit dem Titel *de beneficiis* (*Über Wohltaten*), aus dem

die Textstelle stammt (6, 3), hat Seneca die stoische Lehre dargestellt. Seine pointierte, sprachlich stilisierte und um Knappheit bemühte Ausdrucksweise schlägt sich vielfach in der gedanklichen Gestaltung seiner Werke nieder. Die Argumentation bewegt sich in kurzen, überschaubaren Einheiten vorwärts, die in sich abgeschlossen wie kleine Traktate wirken und daher gerne als Maturaaufgaben gegeben werden.

In *de beneficiis* entwirft Seneca auf dem Hintergrund der stoischen Philosophie ein Modell für das menschliche Zusammenleben, in dem die Zuwendung des Menschen zu seinen Mitmenschen unter dem Aspekt der Wohltaten und des Dankes im Mittelpunkt steht. Die reine Rechtsordnung wird durch die Ordnung des gegenseitigen Beschenkens und Empfangens erweitert. Die Persönlichkeit eines Menschen, so könnte man den Gedanken der ausgewählten Textstelle zusammenfassen, definiert sich darin, wie weit man den Mitmenschen am eigenen Leben, am eigenen äußeren und inneren Reichtum Anteil haben lässt. Die Dinge selbst haben keinen Eigenwert, sie sind "indifferent", und erst dann, wenn sie geschenkt werden, erfüllen sie ihren Zweck.

Reinhard Pichler

Arbeit aus Italienisch

..... A mio avviso da troppo tempo viviamo sotto l'influsso di una divinità tanto ammalianti quanto crudele, un uccellino che canta soave, ma che ha un becco così sottile e feroce da mangiarci il cervello. La Facilità è la dea che divora i nostri pensieri, e di conseguenza l'intera nostra vita.

La nostra cultura ormai evita ogni sentore di fatica, ogni peso, ogni difficoltà: abbiamo esaltato il trash e il pulp, bastavano un rutto e una rasoia per raccogliere attenzione e gloria; abbiamo accettato che le televisioni venissero invase da gente che riceveva applausi senza essere capace a fare nulla; abbiamo accolto con entusiasmo ogni sbraitante analfabeta, ogni ridicolo chiacchierone, ogni comico da quattro soldi, ogni patetica "bonazza". Così un poco ogni giorno il piano si è inclinato verso il basso e noi ci siamo rotolati sopra velocemente, allegramente, fino a non capire più nulla, fino all'infelicità. Tutto è stato facile, e tutto continua a voler essere ancora più facile. Impara l'inglese giocando, laureati in due anni senza sforzo, diventa anche tu ridendo e scherzando un uomo ricco e famoso.

Spesso i miei alunni, ragazzi di quindici o sedici anni, mi dicono: «Io voglio fare i soldi in fretta per comprarmi tante cose», e io rispondo che non c'è niente di male a voler diventare ricchi, ma che bisognerà pure guadagnarsi in qualche modo questi soldi, se non si ha alle spalle una famiglia facoltosa: bisognerà studiare, imparare un buon mestiere, darsi da fare. A questo punto loro mi guardano stupiti, quasi addolorati, come se avessi detto la cosa più bizzarra del mondo. Non considerano affatto inevitabile il rapporto tra denaro e fatica, credono che il benessere possa arrivare da solo, come arriva la pioggia o la domenica. Sembra che nessuno mai li abbia avvertiti delle difficoltà dell'esistenza. Sembra che ignorino completamente quanto la vita è dura, che tutto costa fatica, e che per ottenere un risultato anche minimo bisogna impegnarsi a fondo. E per quanto io mi prodighi per spiegare loro che anche per estrarre il succo dall'arancia bisogna spremerla forte, mi pare di non riuscire a convincerli. Il mondo intero afferma il contrario, in televisione e sui manifesti pubblicitari tutti ridono felici e abbronzati e nessuno è mai sudato. Così si diventa idioti. E' un processo inesorabile, matematico, terribile, ed è un processo che coinvolge anche gli adulti, sia chiaro. La Facilità promette mari e monti, e il livello mentale si abbassa ogni giorno di più, fino al balbettio e all'impotenza.

(di Marco Lodoli da Repubblica del 6-11-2002)

Insidiare = minacciare, mettere in pericolo - insidia = inganno, trappola

"bonazza" = scharfe, etwas vulgäre Frau

Esercizi da svolgere:

1. Scrivere una sintesi del testo senza superare le 80 parole
2. Scegliere una delle due tracce seguenti:
 - a) Scrivere un dialogo (25 – 40 righe) tra un giovane preso dal demone della Facilità ed una persona adulta più saggia. Volendo si può fare anche il contrario.
 - b) Scrivere una lettera immaginando di essere un/a giovane preso/a dal demone della Facilità che fa richieste o progetti per il futuro. Oppure scrivere una lettera ad un/a giovane preso/a dal demone della Facilità e cercare di spiegargli/le che sta percorrendo una strada sbagliata.
3. Scrivere le proprie considerazioni sull'argomento trattato nell'articolo di Lodoli, cercando anche di capire se l'analisi dell'autore si riferisce in modo particolare alla realtà italiana o se ha una validità più ampia.

4. schriftliche Arbeit

1. Teilbereich: Naturkunde

Ein zentraler Forschungsbereich in der Biologie ist die Frage, in wie weit die Einflüsse des Erbguts bzw. der Umwelt zu einer Veränderung der Lebewesen führen und davon ausgehend wird in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen eine heftige Diskussion geführt, in welchem Ausmaß die Natur und der Charakter des Menschen durch genetische Veranlagerungen bzw. durch sein Umfeld geprägt wird. Im biologischen Sinne geht es dabei konkret darum, ob diese Veränderungen durch Modifikationen oder durch Mutationen bedingt sind.

Arbeitsaufträge:

- 1.) In welcher Weise sind Modifikationen für die Veränderung des Phänotyps von Organismen verantwortlich?
- 2.) Besprich die allgemeinen Eigenschaften von Mutationen und gib einige Möglichkeiten an.
- 3.) Inwieweit spielen diese Mechanismen bei den Evolutionstheorien von Lamarck und Darwin eine wesentliche Rolle?
- 4.) Erläutere manche Missdeutungen und Fehlinterpretationen dieser biologischen Zusammenhänge durch politische Systeme im 20. Jahrhundert.

2. Teilbereich: Mathematik

Gegeben ist die Funktion mit folgender Gleichung: $f(x) = \frac{1}{3}(-x^3 + 3x^2 + 9x + 5)$

Untersuche diese Funktion durch folgende Schritte:

- 1.) Wie lauten die Nullstellen dieser Funktion?
- 2.) Wie ist das Monotonieverhalten dieser Funktion (= Steigung), welche Extremwerte hat die Funktion und wo liegen sie?
- 3.) Wo hat die Funktion einen Wendepunkt?
- 4.) Wie lautet die Tangente im Wendepunkt?
- 5.) Wie schaut der Graph der Funktion aus? Fertige mit den bisherigen Ergebnissen und Berechnungen eine Skizze des Graphen an.
- 6.) Wie groß ist das endliche Flächenstück, welches zwischen dem Graphen der Funktion und der x-Achse eingeschlossen ist?

3. Teilbereich: Philosophie

- 1.) Was versteht Auguste Comte unter dem Begriff „positiv“? Welchen Wissenschaften kommt diese Charakterisierung zu, welchen nicht?
- 2.) Wie ist der „Tractatus logico-philosophicus“ von Ludwig Wittgenstein aufgebaut? Welche Funktion erfüllt diese Struktur?
- 3.) Was ist das Mystische bei Ludwig Wittgenstein? Inwiefern ist es bedeutend für den Menschen?

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule 2006/2007

20 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben diese bestanden.

Brugger Peter	75/100 Punkte
Dalvai Gregor	61/100 Punkte
Del Gaudio Marta	81/100 Punkte
Ebner Anton	67/100 Punkte
Eder Tobias	76/100 Punkte
Fontanella Irene	62/100 Punkte
Geier Verena	70/100 Punkte
Isotti Alessandro	76/100 Punkte
Mair Robert	70/100 Punkte
Pernter Clemens	70/100 Punkte
Perwanger Magdalena	80/100 Punkte
Pesce Anna	81/100 Punkte
Pighin Greta	76/100 Punkte
Plattner Christina	64/100 Punkte
Reckla Simon	80/100 Punkte
Schneebacher Jakob	100/100 Punkte
Tolpeit Andreas	100/100 Punkte
Welponer Fries Hannah	100/100 Punkte
Widmann Andreas	87/100 Punkte
Zierock Emilio	80/100 Punkte

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule 2006/2007

Klasse 3.A

Alle 30 Schülerinnen und Schüler wurden zur Abschlussprüfung zugelassen, 29 haben diese bestanden.

gut: Peter Bettin
Deborah De Biasi
Ivo Drescher
Francesco Giudiceandrea
Daniel Kofler
Tobias Laner
Pietro Longi
Mara Mantinger
Valentina Moderno
Markus Montagner
Martina Obkircher
Dieter Pixner
Stephan Rabanser
Elisabeth Riegler
Melissa Righi

sehr gut: Barbara Cappello
Teseo La Marca
Lorenz Schweigkofler

ausgezeichnet: Johannes Oberkofler
Lisa Tomasi

Klasse 3.B

Alle 28 Schülerinnen und Schüler wurden zur Abschlussprüfung zugelassen, 27 haben diese bestanden.

gut:	Giordana Boga Oscar Brugger Johanna Cappello Georg Knoll Moritz Mascotti Paul Philipp Netzbandt Matteo Olivotto Clara Felicitas Pohl Alexander Rabanser Lukas Schorn Andreas Slanzi-Gamper Mimika Veizaj Hannes Vieider Lorenz Widmann
sehr gut:	Anna Bertolasi Barbara Paganini Martina Pfeifhofer Marie-Therese Schneebacher Greta Unterlechner
ausgezeichnet:	Yu Ri Im Jakob Klotz Wolfgang Tessadri

Studienfächer der Maturanten 2005/2006

Bampi Anna	Kunstgeschichte, Zürich
Carlin Greta Lisa	Medizin, Wien
Demetz Nils	Rechtswissenschaften, Rom
Duffek Sandra	Germanistik und Anglistik, Wien
Engl Barbara	Kommunikationswissenschaften, Mailand
Fuchsberger Franziska	Philosophie und Religionspädagogik, Brixen
Galantini Petra	Psychologie, Wien
Graiff Matteo	Geschichte, Innsbruck
Lobis Lissa-Rebecca	Design, Bozen
Marsh-Hunn Mark	Sprachwissenschaften, Innsbruck
Marsoner Thomas	Geographie, Würzburg
Mascotti Matthias	Informatik, Trient
Miotto Barbara	Bildungswissenschaften, Brixen
Moroder Philipp	Medizin, Salzburg
Parteli Katharina	Klassische Philologie, Wien
Peretti Anita	Design, Turin
Reckla Benjamin	Wirtschaft, Wien
Widmann Eva-Maria	Wirtschaft, Rom

*Ein Depositor
schleift einem
Beanus (aus
dem Franzö-
sischen "bec
iauno" ein.*

Impressum:

Herausgeber: *Direktor Wolfgang Malsiner*

Text und Gestaltung: *Johanna Parteli*

Druck: *Ferrari-Auer, Bozen*

Bildmaterial: *Archiv Jahresberichte – Franziskanergymnasium*